

4-2012

angeln

in Mecklenburg-Vorpommern



Informationen · Themen · Berichte · Meinungen · Kommentare



Mitteilungen des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband
Mitteilungen der Fischereibehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern



Foto: K. Schallmann

Titelfoto: der Dorschkönig 2012



Foto: T. Wichmann

Jahreshauptversammlung
des VDSF: Informationsstand

Seite 4-5



Foto: T. Wichmann

Titelfoto: Jahreshauptversammlung des VDSF
(Delegierte aus Bayern und M-V)



Foto: S. Puls

Projektberichte Kormoran

Seite 10-12

Weitere Themen

Fische des Jahres Seite 6

**Zukunft der
Fischereiaufsicht** Seite 7

Verbandsausschusstagung Seite 8-9

**Fisch des Jahres:
Forelle** Seite 16-17

Versicherungsschutz Seite 18-19

Castingaktivitäten Seite 24



Foto: K. Schallmann

Dorschkönig 2012

Seite 10-12



Foto: S. Bauer

Bundesjugendmeeresfischertage Seite 22-23

angeln in Mecklenburg-Vorpommern

erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 30.000

3 Ausgaben finanziert durch LAV M-V e.V.,
1 Ausgabe gefördert aus der Fischereiabgabe M-V

Herausgeber:

Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Siedlung 18a, 19065 Görslow
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30
Fax.: 0 38 60 - 56 03 29
E-Mail: lav-mv@t-online.de
Internet: www.lav-mv.de

Redaktion:

Thorsten Wichmann

(LAV-Vizepräsident für Umwelt
und Naturschutz, Vorsitz)

Axel Pipping (LAV-Geschäftsführer)

Andreas Schlüter

(Öffentlichkeits- und Naturschutzreferent
des LFV M-V e.V.)

Hans-Joachim Jennerich

(LFA M-V, Institut für Fischerei)

Ulrich Paetsch

(Binnenfischereiverband M-V)

Norbert Kahlfuss

(Kutter- und Küstenfischereiverband M-V)

Jörg Hiller (LMS Landwirtschaftsberatung)

Holger Schmietendorf

(Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Verbraucherschutz M-V)

Anschrift: siehe Herausgeber

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen. Ein Anspruch darauf besteht nicht.

Satz und Druck:

Druckerei A. C. Froh
Inh. Thomas Leppin
Große Burgstraße 19
19395 Plau am See
Tel.: 03 87 35 - 4 64 00
Fax.: 03 87 35 - 4 64 01
E-Mail: info@druckerei-froh.de

Vorbehalt aller Rechte:

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

© 2012 by Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Liebe Anglerinnen und liebe Angler,

„Verschmelzung von DAV und VDSF gescheitert!“ Diese Schlagzeile auf der Web-Seite des LAV M-V am 19.11.2012 (siehe auch Seite 4 dieser Ausgabe) musste wohl jeder von uns auf seine Weise verdauen.

Doch gerade unser Landesverband, von dem einst, gemeinsam mit dem Landesverband Brandenburg und unter unserem damaligen Präsidenten „Kalle“ Hennig, der Anstoß für das Zusammengehen der beiden deutschen Anglerverbände ausging, wird sich auch weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dieses angestrebte Ziel nicht noch einmal auf's Spiel zu setzen.

Ganz anders als auf Bundesebene verläuft die Entwicklung in unserem Verband in Mecklenburg-Vorpommern, und darauf ein Rückblick in dieser letzten Ausgabe von aiMV in diesem Jahr. So ist der Zusammenschluss von DAV und VDSF in Mecklenburg-Vorpommern nahezu abgeschlossen; bis auf zwei Vereine sind alle ehemaligen Vereine des DAV unserem Landesverband beigetreten. Dieser Schritt ist sicherlich auch mit dafür verantwortlich, dass sich die bereits im vergangenen Jahr festgestellte positive Tendenz der Mitgliederentwicklung fortgesetzt hat. Besonders erfreulich dabei ist der spürbare Anteil von Kindern und Jugendlichen.

Mit Blick auf den letztgenannten Aspekt war die Einrichtung eines eigenständigen Referats Casting eine gute Entscheidung, da gerade dieser Bereich besonders bei Kindern und Jugendlichen großes Interesse erweckt. Nach einer kurzen „Gewöhnungsphase“ hat sich das Miteinander im Bereich Casting sehr positiv entwickelt, zu erkennen u.a. an den Ergebnissen der Starter aus M-V bei den Deutschen Jugend-Casting-Meisterschaften, die im August in Demmin stattgefunden haben.

Endlich können wir auch einen Erfolg unserer Bemühungen um den Erwerb von Gewässern verzeichnen. Nach langwieriger Klärung aller rechtlichen Bedingungen haben wir am 27.11.2012 den Vertrag zum Kauf eines Fischereirechts auf ca. 10 km der Elbe unterzeichnet. Damit lösen wir die bisherige Pachtsumme von ca. 12.- T€/a ab. Für die Mitglieder, die bisher bereits diesen Elbabschnitt beangelt haben, ändert sich nichts. Die Strecke kann wie bisher mit der Jahresangelberechtigung des LAV genutzt werden.



Nach ausführlicher Diskussion in unseren Vereinen und Verbänden ist die neue Gewässerordnung des LAV verabschiedet und wird ab 01.01.2013 gültig. Der ursprünglich für Mitte dieses Jahres dafür vorgesehene Termin wurde im Interesse der Rechtssicherheit für die Angler und die Fischereiaufsicht wie oben genannt festgelegt. Inzwischen wird hinreichend bekannt sein, dass wir bezüglich der Fischereiaufsicht auf den Binnengewässern vor weit schwierigeren Problemen stehen, die sich aus der per Verwaltungsstrukturreform festgelegten Verantwortung der Kreise und kreisfreien Städte für die Fischereiaufsicht ergeben. Die Verlängerung der ursprünglichen Zuständigkeit des LALLF für das 2. Halbjahr 2012 läuft am 31.12.2012 endgültig aus und für die Zeit ab 01.01.2013 ist noch keine funktionierende Lösung in Sicht. An einer solchen arbeitet der LAV gemeinsam mit den Binnenfischern mit Hochdruck.

Liebe Anglerinnen und Angler, viel interessanter als das bisher Angeführte ist für den Einzelnen sicherlich ein Rückblick auf das Angeljahr 2012. Axel Pipping, der Geschäftsführer unseres Verbandes und von Hause aus gestandener Fischer hat zwar hin und wieder geäußert, dass Schaltjahre keine Fischerjahre seien. Das scheint jedoch – zumindest für etliche unserer Angler – nicht zu gelten. Werfen wir einen Blick auf die „Hit-Liste“ zum Fisch des Jahre 2012, so sind darauf wie immer recht stattliche Exemplare zu finden. Darunter sind die Fänge von Aal, Bachforelle, Hecht und Karpfen nahezu rekordverdächtig.

In der Hoffnung, dass auch die weniger Erfolgreichen mit dem Jahr 2012 dennoch zufrieden waren, wünsche ich allen Anglerinnen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und sooft es jedem möglich ist
Petri Heil für 2013!

Mit besten Wünschen

K.-H. Brillowski
Präsident

Verschmelzung zwischen DAV und VDSF ist gescheitert

Axel Pipping – Geschäftsführer LAV M-V e.V.



Foto: T. Wichmann

Vizepräsident Promer, Präsidenten Prof. Brillowski, Roese und Braun sowie Geschäftsführer Vollborn im Gespräch (v.l.n.r.)



Foto: T. Wichmann

Abstimmung zur Satzung des DAFV

Die lange vorbereitete Verschmelzung des Deutschen Anglerverbandes und des Verbandes Deutscher Sportfischer auf der Jahreshauptversammlung des VDSF am 17.11.2012 in Berlin ist gescheitert.

Die für die Verschmelzung erforderliche Mehrheit von 75 % der Stimmen ist in einer geheimen Abstimmung um zwei Stimmen verpasst worden.

Der DAV hingegen hatte in einer vorhergehenden Probeabstimmung der Verschmelzung einstimmig zugestimmt. In der Diskussion meldeten sich ausnahmslos Befürworter der Verschmelzung zu Wort.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatten zwar einige Landesverbände ihre ablehnende Haltung signalisiert, sich aber in der Diskussion nicht zu

Wort gemeldet.

Das der Öffentlichkeit vermittelte Bild der Zerstrittenheit der organisierten Anglerschaft spiegelt nicht den Willen der großen Mehrheit der Mitglieder wider, die sich gemeinsam für eine zukunftsorientierte Angelfischerei in Deutschland und in Europa stark machen.

Im VDSF hat man sich darüber verständigt, dass die Abstimmung über die Verschmelzung der Dachverbände auf einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung bis zum 31. März 2013 wiederholt werden soll. Sollte auch hier die Verschmelzung scheitern, droht der VDSF auseinanderzubrechen.

Der Landesverband Thüringen hatte bereits die Mitgliedschaft zum 31.12.2012 gekündigt, der Landesfischereiverband Bayern zum 31.12.2013 und der Präsident des LAV M-V e.V., Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, gab nach dem Scheitern der Verschmelzung in Berlin bekannt, dass der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. noch bis zum 31.12.2012 mit Wirksamkeit zum 31.12.2013 seine Mitgliedschaft im VDSF kündigt.

Der LSFV Schleswig-Holstein wird auf einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung, die noch vor Weihnachten dieses Jahres stattfindet, über die weitere Mitgliedschaft im VDSF abstimmen lassen.

Wenn die Verschmelzung der Dachverbände dann auch bis zum 31.03.2013 nicht vollzogen werden kann, wird die Initiativegruppe „Pro DAFV“ weiter sehr intensiv daran arbeiten, um in naher Zukunft doch noch eine einheitliche Interessenvertretung der organisierten Angler in Deutschland zu erreichen.

Denn nur dieses kann unser Ziel sein.

Jahreshauptversammlung des VDSF 2012

Prof. Dr. K.-H. Brillowski, Präsident des LAV M-V e.V.

Am 17.11.2012 fand die Jahreshauptversammlung des VDSF in Berlin statt, zeitgleich dazu eine außerordentliche Jahreshauptversammlung des DAV.

Herausragender Inhalt beider Veranstaltungen waren die Entscheidungen zur Vereinigung der beiden deutschen Anglerverbände VDSF und DAV zum Deutschen Angelfischer-Verband DAFV.

Angesichts dieses Ereignisses charakterisierte der Präsident des VDSF Peter Mohnert in seiner Eröffnungsansprache die diesjährige Jahreshauptversammlung als „... die vielleicht wichtigste in der Geschichte des VDSF seit 1960“. Gleichzeitig betonte er, dass der Wille zur Vereinigung in beiden deutschen Anglerverbänden nach wie vor ungebrochen ist.

Im Gegensatz zu den Jahreshauptversammlungen vergangener Jahre war der Eröffnungsteil bewusst sehr kurz gehalten und die Zahl der Gäste auf wenige beschränkt. Von diesen ergriffen folgende die Gelegenheit zu einem Grußwort:

Herr Holger Ortel, MdB und Präsident des Deutschen Fischereiverbandes sowie Frau Dr. Christel Happach-Kasan, MdB und Kandidatin für die Präsidentschaft im vereinten deutschen Anglerverband DAFV.

Beide richteten ihren dringenden Appell an die Delegierten, der beabsichtigten Fusion ihre Zustimmung zu geben.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung wurden mit Blick auf das Hauptziel folgende Entscheidungen getroffen:

- Annahme der Satzung des DAFV mit 85,6% der abgegebenen Stimmen
- Bestätigung des Auftrags an das Präsidium, die Satzung des DAFV erst einzureichen, wenn alle für die Fusion erforderlichen Doku-

mente vorliegen, mit 88,2% der abgegebenen Stimmen

- Rücktrittserklärung aller gegenwärtigen Mitglieder des Präsidiums des VDSF, ausgenommen des Referenten für Jugend und der Justitiarin.

Die genannten Entscheidungen sind erst gültig und damit wirksam, wenn der DAFV rechtsbeständig im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg eingetragen ist.

Bis zu diesem Zeitpunkt bleiben die gewählten Präsidien des VDSF wie auch des DAV im Amt.

Während einer für den folgenden Akt notwendigen Veranstaltungspause wurde durch die vertretungsberechtigten Präsidenten und Vizepräsidenten von VDSF und DAV der Verschmelzungsvertrag notariell beurkundet.

Nach Fortsetzung der Jahreshauptversammlung stand der alles entscheidende Punkt „Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag zur Verschmelzung des VDSF mit dem DAV“ auf der Tagesordnung.

Die der Abstimmung vorangestellte Diskussion, an der sich auch Vertreter unserer Delegation mehrfach beteiligten, wurde mit großer Leidenschaft geführt.

Es äußerten sich jedoch ausschließlich Befürworter der Fusion, obwohl aus dem Verlauf der am Vortag durchgeführten Sitzung des Verbandsausschusses des VDSF hinreichend bekannt war, dass in einigen Landesverbänden z.T. erhebliche Vorbehalte zur Fusion bis hin zur völligen Ablehnung bestanden bzw. noch immer bestehen. Zu unserer großen Enttäuschung sind darunter auch Landesverbände, die sich noch vor wenigen Monaten „mit wehenden Fahnen“ der Initiativgruppe „Pro Deutscher Angelfischer-Verband“ angeschlossen hatten.

Vor diesem Hintergrund wurde das

Ergebnis der geheimen Abstimmung mit großer Spannung erwartet. Am Ende hieß es: 158 Stimmen für die Fusion, 55 Stimmen dagegen; d.h., die für eine Fusion erforderliche Mehrheit von 75% wurde um zwei Stimmen verfehlt.

Angesichts dieses formal nicht ausreichenden Ergebnisses bei gleichzeitigem Votum einer deutlichen Mehrheit für die Fusion wurde unter Mitwirkung des anwesenden Notars nach einer Lösung gesucht, das angestrebte Ziel „Fusion der beiden deutschen Anglerverbände“ doch noch möglichst zeitnah zu erreichen.

Die Möglichkeit dazu ist mit einer Wiederholung der Abstimmung zum Verschmelzungsvertrag im Rahmen einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung des VDSF im Zeitraum bis zum 31.03.2013 gegeben.

Zum Ende der Veranstaltung habe ich für unseren Landesverband folgende Erklärung abgegeben:

„Da auf der Jahreshauptversammlung des VDSF am 17.11.2012 der Beschluss zur Fusion nicht erfolgreich gefasst wurde, wird der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern, gestützt durch das Votum seines Verbandsausschusses und seiner kreisfreien Vereine, form- und fristgerecht bis zum 01.01.2014 seinen Austritt aus dem VDSF erklären“.

Die schwerwiegenden Konsequenzen eines solchen Schrittes mit Blick auf unser eigentliches Ziel, einen einheitlichen, starken deutschen Anglerverband zu schaffen sind uns bewusst.

Aus diesem Grund sind wir bereit, unseren Entschluss zu überdenken, sollte die Verschmelzung von VDSF und DAV doch noch im Jahre 2013 vollzogen werden.



Foto: privat

Hecht 19,5 kg,
131 cm, F. Kotowski

Fische des Jahres 2012



Foto: privat

Makrele 1,95 kg,
50 cm, H. Stark



Foto: privat

Quappe 1,65 kg,
61 cm, S. Köppen



Foto: privat

Schleie
2,200 kg,
52 cm,
S. Uckert

Fischart	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	2,825	101,0	Bruno Konitzer	03.08.2012	Kummerower See
Aland	2,900	56,0	Wilfried Redmer	22.03.2012	Stepenitz
Bachforelle	2,560	65,0	Wilfried Redmer	06.07.2012	Stepenitz
Barsch	2,200	49,0	Paul-Friedrich Ahrens	11.07.2012	Unterwarnow
Blei	3,531	62,0	Enrico Nagel	10.04.2012	Peene
Döbel	1,950	53,0	Peter Strey	09.05.2012	Oberuecker
Dorsch	6,500	85,0	Rene Kliefoth	30.06.2012	Ostsee
Flunder	1,300	48,0	Sven Stichert	29.09.2012	Ostsee
Giebel	1,150	40,0	Kurt Breu	28.04.2012	Mittelteich
Graskarpfen	13,000	98,0	Hannes Wilhelm	21.07.2012	Tongruben Woldegk
Gründling	0,039	14,5	Mirko Schramm	21.10.2012	Stepenitz
Güster	1,220	41,0	Hartmut Grunberg	18.05.2012	Gnevdsdorfer Vorfluter
Hecht	19,500	131,0	Fred Kotowski	01.10.2012	Plauer See
Hering	0,391	34,0	Attila Aszalo	11.10.2012	Ostsee
Hornhecht	0,710	78,0	Heinz Galling	09.05.2012	Rassower Strom
Karausche	1,191	38,0	Norbert Schulz	11.08.2012	Torfloch Kavelpass
Karpfen	20,700	107,0	Michael Jentzen	30.08.2012	Petersdorfer See
Kaulbarsch	0,085	15,2	Fred Rüdiger Knaak	08.08.2012	Schweriner See
Makrele	1,950	50,0	Horst Stark	26.08.2012	Ostsee
Meeräsche	3,480	65,0	Michael Schmidt	05.08.2012	Ostsee
Meerforelle	4,745	66,0	Andreas Funke	30.04.2012	Ostsee
Plötze	1,540	45,0	Rüdiger Redmann	25.02.2012	Teich Gütitz
Quappe	1,650	61,0	Sebastian Köppen	03.11.2012	Peenestrom
Rapfen	4,500	72,0	Jana Wudke	17.06.2012	Elbe
Regenbogenforelle	2,400	57,0	Steven Vökler	12.04.2012	Warnow
Rotfeder	1,250	39,0	Marcel Schlünz	30.04.2012	Schweriner See
Schellfisch	1,720	49,5	Stephan Plagemann	08.07.2012	Ostsee
Schleie	2,200	52,0	Stefan Uckert	30.06.2012	Glammeesee
Scholle	1,050	45,0	Bastian König	20.10.2012	Ostsee
Seeskorpion	0,110	23,0	Steven Vökler	19.04.2012	Ostsee
Ukelei	0,053	19,0	Wilfried Genkel	08.09.2012	Steeder See
Wels	36,000	162,0	Andreas Kaatz	27.07.2012	Labenzer See
Wittling	1,690	48,5	Imre Gdanitz	17.11.2012	Ostsee
Zander	9,700	98,6	Marcel Koberne	28.03.2012	Strelasund

**Meldung für Fisch des Jahres 2012 bis spätestens 31.01.2013
(für Fänge im alten Jahr) an:**

- lav-mv@t-online.de
- volker.penne@ostsee-zeitung.de
- rostock@rodsworld.de

Zukunft der ehrenamtlichen Fischereiaufsicht an und auf den Binnengewässern

Axel Pipping – Geschäftsführer LAV M-V e.V.

Da es bis zum jüngsten Tag nicht gelungen ist, die zentrale Verwaltung der Fischereiaufsicht an und auf den Binnengewässern bei der oberen Fischereibehörde im LALLF zu belassen, sind nach dem Ablauf der Legitimationsschreiben der Landkreise und kreisfreien Städte an das LALLF und an die ehrenamtlichen Fischereiaufseher ab dem 01.01.2013 die Landkreise und kreisfreien Städte endgültig für die ehrenamtliche Fischereiaufsicht im Binnenland zuständig.

Daraufhin hat sich die Geschäftsstelle mit den zuständigen Mitarbeitern der Landkreise und kreisfreien Städte in Verbindung gesetzt und festgestellt, dass man sich der Aufgabe ab dem 01.01.2013 bewusst ist, aber zur Umsetzung dieser noch eine Menge Handlungsbedarf besteht.

Um die Struktur der Fischereiaufsicht zu erhalten, hat der LAV M-V e.V. die Schaffung einer koordinierenden Stelle in der Geschäftsstelle des Verbandes angeboten. Dies wurde sehr wohlwollend von den meisten Verantwortlichen zur Kenntnis genommen.

Ein entsprechendes Informationsschreiben ist daraufhin den Landkreisen und kreisfreien Städten zugesandt worden.

Auch alle ehrenamtlichen Fischereiaufseher unseres Verbandes wurden daraufhin schriftlich durch folgenden Brief über die Zukunft der ehrenamtlichen Fischereiaufsicht informiert:

**Liebe Fischereiaufseherin,
lieber Fischereiaufseher,**

momentan ist davon auszugehen, dass unsere sehr intensiven Bemühungen, die zentrale Verwaltung der Fischereiaufsicht an und auf den Binnengewässern bei der oberen

Fischereibehörde im LALLF zu belassen, gescheitert sind. Einerseits ist festzustellen, dass die Überarbeitung des Landesfischereigesetzes immer noch auf sich warten lässt. Andererseits lassen die Signale aus der Politik wenig Hoffnung, dass im Gesetzgebungsverfahren die neuerliche Zuordnung der ehrenamtlichen Fischereiaufsicht an die obere Fischereibehörde erfolgt.

Mit Schreiben vom 01.11.2012 fordert das LALLF nunmehr zur Abgabe der Fischereiaufseher-Ausweise auf. Zusätzlich werden die ehrenamtlichen Fischereiaufseher, die nach dem 01.01.2013 weiter ihre Tätigkeit ausüben wollen, gebeten, sich diesbezüglich mit den jeweiligen Landkreisen oder kreisfreien Städten in Verbindung zu setzen. Ansprechpartner werden nicht benannt. Dies kann natürlich nicht der richtige Weg sein. So geht man nicht mit langjährig engagierten, ehrenamtlich tätigen Menschen um!

Unsere Mindestersparnis an das LALLF wäre die Mitteilung der in den Landkreisen und kreisfreien Städten jeweils für die Fischereiaufsicht zuständigen Mitarbeiter mit Name und Tel.-Nummer gewesen.

Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. und der Landesfischereiverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. setzen sich nach wie vor intensiv dafür ein, dass die flächendeckende Struktur der ehrenamtlichen Fischereiaufsicht erhalten bleibt. Dafür bedarf es jedoch weiterhin eurer engagierten Mitarbeit.

Aus diesem Grunde bitte ich alle Fischereiaufseher, die ihre Tätigkeit über den 01.01.2013 hinaus ausüben wollen, dies unserer Geschäftsstelle bitte bis zum 15.12.2012 schriftlich (per Brief oder per Mail) mitzuteilen. Weiter bitte ich um Mitteilung, für welchen Landkreis bzw. welche

kreisfreien Städte die Verpflichtung zum ehrenamtlichen Fischereiaufseher erfolgen soll (bitte hierbei die kreisübergreifenden Gewässer beachten).

Der LAV M.-Ve.V. wird in Zusammenarbeit mit den Kreisen und kreisfreien Städten die Voraussetzungen dafür schaffen, dass so zeitnah wie möglich die Fischereiaufsicht an und auf den Binnengewässern weitergeführt werden kann. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, gibt es Überlegungen, eine koordinierende Stelle ehrenamtliche Fischereiaufsicht in der Geschäftsstelle des Verbandes einzurichten.

Da momentan die Rahmenbedingungen zur Weiterführung der Fischereiaufsicht bei den Landkreisen und kreisfreien Städten noch nicht gegeben sind und hierüber auch noch keine Informationen vorliegen, wird die Informationsveranstaltung für die Gruppenleiter der ehrenamtlichen Fischereiaufsicht, die für den 08.12.2012 in Güstrow geplant war, verschoben.

Für die ehrenamtliche Fischereiaufsicht an und auf den Küstengewässern sieht es hingegen der Regelungen für das Binnenland anders aus.

Nach Informationen des LALLF besteht nach Inkrafttreten des neuen Fischereigesetzes die Möglichkeit, ehrenamtliche Fischereiaufseher hierfür zu verpflichten.

Auch hierfür bitte ich alle interessierten Fischereiaufseher eine Absichtserklärung der Geschäftsstelle schriftlich mitzuteilen.

Abschließend bitte ich alle ehrenamtlichen Fischereiaufseher sich trotz dieser nun schon fast unzumutbaren Bedingungen, weiter für diese verantwortungsvolle Tätigkeit zur Verfügung zu stehen.

Verbandsausschuss des LAV M-V e.V. tagte am 27.10.2012

Axel Pipping – Geschäftsführer LAV M-V e.V.

Der Verbandsausschuss des LAV M-V e.V. tagte am 27.10.2012 in Güstrow.

Da die Ausgabe der Jahresangelberechtigungen und Beitragsmarken für das Jahr 2013 auf der Tagesordnung stand, waren neben den Vorsitzenden der regionalen Anglerverbände auch die Schatzmeister eingeladen. Sitzungsgemäß hatten alle Verbände pünktlich abgerechnet und konnten somit die neuen Marken und Karten übernehmen.

Mit der Einladung zur Sitzung wurden u. a. folgende Informationen dem Verbandsausschuss schriftlich mitgeteilt und im Tagesordnungspunkt 1 der Sitzung noch einmal behandelt:

1. Zukunft der Fischereiaufsicht im Binnenland

Siehe hierzu den ausführlichen Artikel in dieser Ausgabe!

2. Novelle Fischereigesetz M-V

Das Inkrafttreten des neuen Fischereigesetzes wird sich verzögern. Weiterhin ist die Einführung der Fischereischeinpflcht ab dem 14. Lebensjahr inhaltlicher Bestandteil des Entwurfes. Solange die Zuständigkeit für die Fischereiaufsicht im Binnenland nicht geklärt ist, kann das Gesetz nicht umgesetzt werden.

3. Novelle Küstenfischereiverordnung

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt u. Verbraucherschutz plant eine Novelle der Küstenfischereiverordnung. Ein erster Entwurf wurde im Landesfischereiverband diskutiert und dem Ministerium eine Vorab-Stellungnahme zugesandt. Fischer und Angler konnten sich darüber einig werden, dass die vorgeschriebene Einführung eines Driftsackes vom angelnden Boot in den Fische-

reibezirken 1 bis 7 abgelehnt wurde. Weiter wurde sich dazu verständigt, dass in 13 Küstenabschnitten Fischer 200 m Abstand mit ihren Stellnetzen von der Küste halten müssen. Auch zu Schleppangelabständen zur Uferlinie konnte Einvernehmen hergestellt werden.

4. Fischereiabgabe für Schleswig-Holstein

Das Gesetz zur Erhebung der Fischereiabgabe des Landes Schleswig-Holstein auch für Angler anderer Bundesländer war auf Grund des Nichtvorhandenseins einer Durchführungsverordnung zwischenzeitlich noch nicht wirksam. Ab dem 01.07.2012 liegt die Durchführungsverordnung nun vor. Damit sind alle Angler, die auf dem Gebiet des Bundeslandes Schleswig-Holstein (auch im Bereich der Ostsee) angeln wollen ab diesem Zeitpunkt verpflichtet, die Fischereiabgabe in Höhe von 10,- € zu entrichten. Bei Bedarf können diese Fischereiabgabemarken gegen Vorkasse über die Geschäftsstelle des LAV M-V e.V. bezogen werden.

5. Jahresangelberechtigungen des LAV M-V e.V. für das Jahr 2013

Bestandteil unserer Jahresangelberechtigung 2013 ist wie gewohnt die Gewässerordnung unseres Verbandes, die ab dem 01.01.2013 in Kraft tritt. Zusätzlich wurde ein Auszug aus der Binnenfischereiverordnung zu gesetzlichen Mindestmaßen und Schonzeiten aufgenommen. Aus rechtlichen Gründen müssen auch die Pachtgewässer des LAV M-V e.V. im Bereich Niedersachsen auf der Angelberechtigung niedergeschrieben sein.

6. Personalveränderungen im Deutschen Fischereiverband und im Landesfischereiverband

Vizepräsident Werner Promer übernahm die Vertretung des LAV M-V e.V. im Deutschen Fischereiverband für Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski. Vizepräsident Thorsten Wichmann vertritt den LAV M-V e.V. für Werner Promer im Landesfischereiverband M-V e.V.

7. Umbau und Renovierung der Geschäftsstelle

Die zurückliegenden Wochen wurden für den Umbau und für die Renovierung der Geschäftsstelle genutzt. In den vergangenen 17 Jahren ist dies die erste intensivere Maßnahme für die Geschäftsstelle. Das Präsidium hatte beschlossen, hierfür bis zu 150.000,- € bereitzustellen. Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Errichtung einer neuen Wand im Keller als wärmetechnische Maßnahme;
- Schaffung eines übersichtlichen Archivs in den Kellerräumen;
- Neuaufteilung der Büros (Sekretariat und Geschäftsführer);
- Komplette Neuausstattung der Geschäftsstelle mit Büromöbeln;
- Rückbau der Gästezimmer (Schaffung eines zusätzlichen Büros und einer Bibliothek);
- Einbau einer neuen Eingangstür;
- Fensterwartung im gesamten Haus;
- neue Farbgebung im gesamten Haus;
- neuer Fußbodenbelag im gesamten Haus;
- Installation neuer Bürolampen entsprechend den gesetzlichen Anforderungen;

Weiter soll die Carportanlage erweitert werden, so dass die Referate Casting und Jugend abgeschlossene Lagerräume für ihre Gerätschaften erhalten. Da das Baugenehmigungsverfahren hierzu noch läuft, konnte mit der Baumaßnahme noch nicht begonnen werden.

8. Abonnenten für unsere Verbandszeitschrift „angeln in M-V“

Unsere Verbandszeitschrift hat gegenwärtig eine Auflage von 30.000 Exemplaren. In 152 Mitgliedsvereinen erhalten die Mitglieder immer noch keine Zeitung. Es ist schwer vorstellbar, dass so viele Mitglieder unsere kostenlose informative Zeitschrift nicht wollen. Jeder regionale Anglerverband erhält eine Liste seiner Mitgliedsvereine, die keine Verbandszeitung erhalten mit der Bitte, darauf einzuwirken, dass auch diese Mitglieder Abonnent werden.

Anzahl der Vereine, die keine Zeitschrift erhalten:

- AV Neubrandenburg 1 Verein
- GAV Stargard 4 Vereine
- RAV Üeckermünde 8 Vereine
- KAV Neustrelitz 4 Vereine
- RAV Teterow 1 Verein
- RAV Altentreptow 3 Vereine
- KAV Malchin 5 Vereine
- KAV Fischwaid Demmin 9 Vereine
- RSFV Landkreis Müritz 3 Vereine
- KAV Üecker-Randow 16 Vereine
- KAV der Hansestadt Rostock 7 Vereine
- KAV Bad-Doberan 3 Vereine
- KAV Mecklenburg-Nordwest 5 Vereine
- OAV Wismar 3 Vereine
- KAV Nordvorpommern 1 Verein
- KAV Insel Rügen 16 Vereine
- RAV Recknitz-Darßer Boddenk. 6 Vereine
- KAV Ostvorpommern 13 Vereine
- RAV Stralsund 4 Vereine
- KAV Schwerin-Stadt 3 Vereine
- KAV Güstrow 6 Vereine
- RAV Schweriner Seen-Umland 1 Verein
- KAV Parchim und Umgebung 1 Verein
- RAV Bützow 1 Verein
- kreisfreie Vereine 31 Vereine

9. Ausschuss für Kinder- und Jugendarbeit berufen

Nach dem Wegfall des § 16 „Verbandsjugend“ in der alten Satzung gibt es nach der Maßgabe der neuen Satzung keine selbständige Ver-

bandsjugend mehr. Zuständig für die Kinder- und Jugendarbeit ist das Referat für Jugendarbeit.

Die bisherige Jugendleitung hat den Charakter eines Ausschusses gemäß § 13 (8) der Satzung.

Dieser wurde auf der Präsidiumssitzung am 07.09.2012 per Beschluss mit sofortiger Wirkung berufen.

Ausschussmitglieder sind:

- Bianca Schüttler
- Günther Granitz
- Maik Kaiser
- Anne Becker
- Jacqueline Sand

Das Referat entscheidet, wie alle anderen auch, über die Verwendung der ihm zugewiesenen Mittel.

10. Ausschuss für Schulung und Ausbildung

Da für das Präsidium kein Referent für Schulung und Ausbildung gefunden werden konnte, soll hier ein Ausschuss den satzungsgemäßen Tätigkeitsbereich anleiten. Aufgaben dieses Ausschusses sollen sein:

- Koordination der Schulung und Ausbildung zum Fischereischein im LAV M-V e.V.;
- Belegung der neu abgeschlossenen Vereinbarung zwischen dem LAV M-V e.V. und den Lehrberechtigten;
- Durchführung der angesprochenen Zertifizierung als anerkannter Ausbilder des LAV M-V e.V.;
- Organisation einer Weiterbildung der Lehrberechtigten;
- Ausbildung zum Erwerb der Lizenz als Lehrberechtigter des LAV M-V e.V.;

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde die Vereinigung der beiden Dachverbände DAV und VDSF behandelt. Jedes Verbandsausschussmitglied war in Vorbereitung dieses Tagesordnungspunktes schriftlich darüber informiert worden, dass das geschäftsführende Präsidium auf seiner Sitzung am 12.10.2012 einstimmig entschieden hat, den Austritt unseres Landesverbandes aus dem VDSF (wirksam ab dem 01.01.2014) zu erklären, wenn die Verschmelzung der beiden Dachverbände am

17.11.2012 scheitern sollte. Daraufhin wird der Antrag gestellt, im Verbandsausschuss über den Austritt aus dem VDSF abstimmen zu lassen. Mit folgendem Abstimmungsergebnis empfiehlt der Verbandsausschuss die Austrittserklärung aus dem VDSF:

Anzahl der Stimmen:	32
Ja-Stimmen:	30
Neinstimmen:	2

Sollte die Vereinigung der Dachverbände mit Verzug im Jahr 2013 zustande kommen, ist über eine Rücknahme der Kündigung zu entscheiden.

Im nächsten Tagesordnungspunkt ging es um den Verbandsbeitrag für Kinder und Jugendliche. Einige Verbände haben entgegen der Beschlusslage den Beitrag für Kinder und Jugendliche in Höhe von 4,- € an den LAV M-V e.V. abgerechnet. Diese Verbände erhalten den Beitrag zurücküberwiesen.

Die Verbände werden gebeten, die Geschäftsstelle bis zum 31.12.2012 darüber zu informieren, in welcher Form diese Gelder für die Unterstützung der Kinder und Jugendarbeit eingesetzt wurden- oder werden.

Die Veranstaltung endete gegen 11.30 Uhr mit einem Mittagessen für alle Teilnehmer.

Informationsveranstaltung der kreisfreien Vereine am 03.11.2012

Axel Pipping – Geschäftsführer LAV M-V e.V. Turnusgemäß fand eine Woche nach der Verbandsausschusssitzung, am 03.11.2012, die Informationsveranstaltung der kreisfreien Vereine in Güstrow statt.

Hier wurden die gleichen Themen, wie in der Verbandsausschusssitzung behandelt und auch die Beitragsmarken und Jahresangellberechtigungen für das Jahr 2013 ausgehändigt.

Leider nahm an dieser Veranstaltung nur ca. die Hälfte der Vertreter der im LAV M-V e.V. organisierten kreisfreien Vereine teil.

Auch hier wurde mehrheitlich mit drei Gegenstimmen für den Austritt des LAV M-V e.V. aus dem VDSF votiert.

Projektbericht Kormoran der Universität Rostock:

Populationsanalyse und Erprobung von Maßnahmen zur Reduzierung des Bruterfolges beim Kormoran (Phalacrocorax carbo sinensis) in M-V sowie Untersuchungen über seinen Einfluss auf freilebende Fischbestände – von Dr. Helmut M. Winkler

Teilbericht :

Nahrungsuntersuchungen als Grundlage für die Bewertung des Einflusses des Kormoranbestandes auf die Küstenfischbestände

Bearbeiter: Winkler, Helmut, et.al.

1. Einführung und Zielstellung

Gegenstand der projektbezogenen Untersuchungen waren und sind Nahrungsanalysen an den Kormoranen der Kolonien Niederhof und Peenemünde. Über monatliche Probenahmen sollte die Artzusammensetzung über die Saison an beiden Standorten analysiert werden. Dazu gehören die Individuenhäufigkeiten, Biomasseanteile und das Größenspektrum der einzelnen Arten. Geprüft werden soll auch, ob zwischen den relativ nah beieinander liegenden Kolonien Unterschiede im Nahrungsspektrum auszumachen sind.

2. Methoden, Bearbeitung und Auswertung

In den Brutkolonien wurden gezielt sogenannte Aufsammlungen und Speiballen gesammelt. Speiballen sind die von den Kormoranen mit einer Schleimhülle versehenen ausgewürgten unverdaulichen Fischreste. Als Aufsammlungen werden die Fische oder Fischteile bezeichnet, die von den Kormoranen in der Kolonie aus verschiedenen Gründen zu Boden fallen gelassen werden.

Die Ermittlung der **Biomasseanteile (B)** der einzelnen Arten erfolgte in unseren Untersuchungen über die berechnete jeweilige Länge, über die dann aus der artspezifischen Längen-Masse-Regression die Frischmasse berechnet wurde.

Für die einzelnen Proben wurde jeweils die Anzahl (N) der ermittelten Individuen pro Art ermittelt. In der Zusammenfassung der Individuenmenge pro Beutefischart aller analysierten Speiballen- oder Aufsammlungsproben wurde die **prozentuale Häufigkeit (H)** pro Art/Artengruppe bestimmt.

3. Material

In den 2010 untersuchten Proben wurden insgesamt 5704 Individuen festgestellt, von denen 5098 (89,4%) aus Speiballen und 606 (10,6%) aus Aufsammlungen stammten (Tab. 01.) 22,9% der Speiballenanalysen entfielen auf Niederhof, dementsprechend 77,1% auf Peenemünde. (Tabelle 1)

4. Ergebnisse

4.1 Gesamtmaterial: Artenspektrum

Insgesamt setzte sich das Beutespektrum aus mehr als 25 Fischarten zusammen. In den beiden Kolonien sind die **Karpfenfische (Cyprinidae)** eine wichtige Komponente. Über 90% davon sind Plötzen (Rutilus rutilus), wenige Prozent stellen noch die Güster (Blicca bjoerkna) und unbestimmte Cypriniden. Ein ganz kleiner Rest sind Einzeltiere der Arten Blei (Abramis brama), Rotfeder (Scardinius erythrophthalmus), Ukelei (Alburnus alburnus), Rapfen (Aspius aspius) und Zope (Abramis ballerus).

Barsche sind die drei Arten Flussbarsch (Perca fluviatilis), Kaulbarsch (Gymnocephalus cernua) und Zander (Sander lucioperca). Beide Gruppen zusammen genommen, sind der Grundstock der Kormorannahrung. Zeitweilig tritt der **Hering** (Clupea harengus, April-Mai) stärker in Erscheinung, im Rest des Jahres spielt er keine Rolle. Sandaale entsprechen zwei vorkommenden Arten, Kleiner – und Großer **Sandaal** (Ammodytes tobianus, Hyperoplus lanceolatus), die an den oftmals angedauten Otolithen kaum zu unterscheiden sind. Die Rubrik **Grundeln** enthält die häufige Art Pomatoschistus minutus (Sandgrundel), wenige Schwarzgrundeln (Gobius niger) und einige Schwarzmundgrundeln (Neogobius melanostomus). **Stichlinge** sind fast ausschließlich durch den Dreistacheligen Stichling (Gasterosteus aculeatus) und nur mit äußerst geringen Beimengungen des Zwergstichlings (Pungitius pungitius) vertreten. Unter „**Plattfische**“ verbergen sich hauptsächlich Flundern (Platichthys flesus), vereinzelt traten Steinbutte (Psetta maxima) auf und auch Schollen (Pleuronectes platessa).

Der **Dorsch** (Gadus morhua) war regelmäßig aber in geringen Anteilen präsent. Nur in Einzelexemplaren wurden **Aal, Hecht, Hornhecht, Stint** und sogar ein **Ostseeschnäpel** gefunden.

Die gepoolten Werte aus beiden Ko-

Tabelle 1

Kolonie	Probenart	März	April	Mai	Juni	Juli	Sept.	Alle
Niederhof	Aufsammlung	0	40	32	20	5	0	97
	Speiballen	0	241	321	591	12	0	1165
Peenemünde	Aufsammlung	0	33	121	355	0	0	509
	Speiballen	176	378	101	311	156	2811	3933
Gesamt		176	692	575	1277	173	2811	5704



Speiballen Hecht



Speiballen Zander

lonien zusammen zeigen zunächst, dass die Arten Plötz, Stichlinge, Flußbarsch, Kaulbarsch nach der Häufigkeit über 60% stellten. Hering und Zander fallen stückzahlmäßig eher nicht auf. Die vier Arten Plötz, Flußbarsch, Hering und Zander machen dann gleich 78% der Biomasse aus! Das Größenspektrum der gefressenen Fische reichte von 4 – 42cm, im engeren Sinne war es der Bereich zwischen 4 und 25cm. Das Beispiel Zander zeigt, dass die ersten beiden Altersgruppen (ein- und zweisömmrige) gefressen wurden, aufgrund seiner schlanken Körperform können Zander bis 40cm Länge vom Kormoran überwältigt werden.

5. Diskussion

Die zusammenhängenden Ergebnisse aus den Projektuntersuchungen bestätigen auf den ersten Blick den Ruf des Kormorans als Nahrungsopportunist

Das Nahrungsspektrum der Kormorane zeigt saisonale Veränderungen, die dem jahreszeitlichen Aktivitätsmuster der Fischarten entsprechen. So reflektieren die Heringsanteile in der Kormorannahrung recht gut den Verlauf der Heringslaichzeit an der vorpommerschen Küste.

Daneben hat auch der Verlauf der Brutsaison offensichtlich einen Einfluss auf die zeitweilige Auswahl bestimmter Größenklassen und Fischarten. In den vorliegenden Untersuchungen fraßen die Kormorane vor dem Schlupf der Küken vorwiegend große Plötzen, Barsche und Heringe, danach nahm der Anteil kleiner Arten (Sandaal, Stichlinge, Grundeln) zu.

6. Einfluss auf fischereilich wichtige Fischarten

Legt man die Zahl der Brutpaare aus allen vorpommerschen Küstenkolonien im Jahre 2010 zugrunde, die im Gebiet vom mittleren Strelasund über den Greifswalder Bodden bis ins Oderhaff und die angrenzende Ostsee jagen, dann waren es rund 8660 Brutpaare bzw. 17 320 Adulte. Diese hielten sich von Mitte März bis Mitte Oktober im Gebiet auf.

Bei 70% erfolgreicher Bruten entstehen 12,1 Tausend Küken (Mai), deren Zahl reduziert sich in Folge natürlicher Mortalität auf 9,1 Tausend, wenn, wie in 2010 beobachtet, 1,5 Flügglings pro Brutpaar angesetzt werden. Nach verschiedenen Quellen wird meist eine Tagesration um 0,5 kg pro adulten Kormoran zum Ansatz gebracht. Wir wollten hier jedoch gezielt mit einem möglichst geringen Ansatz beginnen, der jeden Anflug von Übertreibung ausschließt.

164,27 Tonnen Fisch, also rund 10% (9,28) der konsumierten Biomasse (1770,3 t) machen Arten aus, die durch die Fischerei nicht bzw. kaum erfasst werden.

Dagegen fällt der hohe Kormoranfraßdruck auf die Plötzen (188% der Anlandungsmenge der Berufsfischerei) und den Flußbarsch (169% der Anlandungsmenge) auf. Auf Grund ihrer hohen Anteile in der Kormorannahrung würde man davon ausgehen, dass deren Bestände zuerst Übernutzungserscheinungen zeigen müssten. Die jährlichen Anlandungsmengen an Plötz und Flußbarsch aus der betreffenden Region (im Bericht nicht dargestellt) lassen jedoch auf

den ersten Blick keine offensichtliche Beziehung zum Kormoranbestand erkennen.

Auffälliger ist der Fraßdruck seitens des Kormorans beim Zander mit fast 300% der Fangmenge aus der Berufsfischerei. Stückzahlmäßig stellte der Zander in beiden Kolonien mit 2,3% und 2,2 – 3,0 % relativ geringe Anteile in der Nahrung des Kormorans. Gemittelt für das Gebiet wurde der Zander mit 10,7% der Kormorannahrungsmasse in der Hochrechnung angesetzt.

Es scheint beim Zander des Odermündungsgebietes nach Analyse des Fangaufkommens der letzten 20 Jahre schon eine negative Rückkopplung auf seinen Bestand zu geben. Im Folgenden soll dargestellt werden, inwieweit der Fangrückgang an Zander im Bereich der Odermündung ursächlich auf den Kormoran zurückzuführen ist oder ob andere Gründe dafür verantwortlich sein könnten.

Eine Gegenüberstellung der Anlandungsmengen der Berufsfischer aus den beiden wichtigsten Fanggebieten für Zander, aus dem Kleinen Haff und der Darß-Zingster Boddenkette, zeigt bis 1990, dass bei allen arttypischen interanuellen Bestandsschwankungen der Ertrag aus dem Stettiner Haff in der Regel größer war als aus der Darßer Boddenkette. Die Fischbestände dieser beiden Gewässerkomplexe sind unterschiedlich stark durch den Kormoran beeinflusst, d.h. in der Darß-Zingster Boddenkette spielt der Kormoran nur am östlichen Gewässerrand (von Heuwiese und Westrügen) eine marginale Rolle und im Haff ist die gesamte Zander-

population dem intensiven Einfluss des Kormoran ausgesetzt. Dazu sind auch die angrenzenden Gebiete Peenestrom/Achterwasser, Greifswalder Bodden und die Oderbucht zu zählen, deren Zander aufkommen sich mit aus dem Nachwuchs des Stettiner Haffs rekrutiert. Ab ca. 1990 ändert sich dieses Bild, der absolute Ertrag aus dem Kleinen Haff sinkt unter den aus der Darß-Zingster Boddenkette und bleibt seitdem fast dauerhaft unter der Marke 50 Tonnen, gegenüber dem früheren Niveau um 100 Tonnen. Dass dafür nicht primär Veränderungen im Fischereiregime bzw. im Fangaufwand verantwortlich zu machen sind, zeigt der Vergleich der Fangentwicklung mit dem polnischen Teil des Haffs. Auch dort ist seit 1990 ein synchroner Fangrückgang auf ein noch nie da gewesenes niedriges Niveau zu registrieren, obwohl dort eine andere Organisation und Intensität der Fischerei gegeben sind.

Mit Erreichen bzw. Überschreiten der Marke von 4000 Brutpaaren scheint das Fangniveau nicht mehr aus dem Tief herauszukommen.

Wie die Nahrungsanalysen zeigen, greift der Kormoran auf Zander der ersten beiden Jahrgänge mit Längen zwischen 10 und 40 cm zurück. Das heißt zeitlich gesehen würde sich der

Prädationsdruck 1-2 Jahre später in den Zanderanlandungen auswirken, da die Zander dann das Mindestmaß von 40cm erreicht bzw. überschritten haben.

Die dargestellten Beziehungen legen somit die Schlussfolgerung nahe, dass die Bestandsentwicklung des Zanders im Odermündungsbereich mit Erreichen und Überschreiten einer bestimmten Kormorandichte nachhaltig negativ beeinflusst wurde. Danach reichen weder die im gleichen Zeitraum zu beobachtenden trophischen Veränderungen in der Odermündung noch die Verringerung des Fischereiaufwandes, um eine derart drastische Veränderung im Zanderbestand bewirken zu können. Ähnliche Rahmenbedingungen gelten auch für den Zanderbestand in der Darß-Zingster Boddenkette, der jedoch keine dramatischen Bestandsrückgänge zeigt.

6. Zusammenfassung

Erstmals konnten in 2010 über einen Zeitraum von 5 Monaten Daten zum Nahrungsspektrum des Kormorans aus dem vorpommerschen Raum erarbeitet werden, die für die Masse des Kormoranbestandes der Region repräsentativ sind.

In der Nahrung dominieren Karpfenartige, Barsche und zeitweilig der

Hering. Vor allem die Arten Plötze, Flußbarsch und Kaulbarsch liefern die Basis der Kormorannahrung.

Der relativ geringe Anteil an marinen Arten (Dorsch, Plattfische, Aalmutter) außer dem Hering bzw. die Dominanz von Süßwasserfischarten unterstreichen, dass die Kormorane bevorzugt in den inneren Küstengewässern bzw. küstennah fischen.

Saisonale Änderungen in den Anteilen der einzelnen Fischarten gehen mit deren Verfügbarkeit im Jagdgebiet des Kormorans konform. So reflektieren die Heringsanteile in der Kormorannahrung sein mit der Fortpflanzung gekoppeltes Auftreten an unserer Küste. Daneben beeinflusst auch das Brutgeschehen des Kormorans die Auswahl bestimmter Fischarten und -größen.

Eine Analyse der Fangentwicklung der Zanderbestände der Region in Beziehung zur Entwicklung der Kormoranbestandsgröße deutet mit großer Wahrscheinlichkeit darauf hin, dass der Kormoran für den Fangrückgang dieser wirtschaftlich wichtigen Art verantwortlich gemacht werden kann. Damit kann erstmals ein solcher Effekt in einem offenen Gewässerkomplex, in den Randgewässern der Ostsee, belegt werden.

Neue Fischaufstiegsanlagen an Sude und Rognitz

Mario Voigt, Landesanglerverband M-V e.V.

Auf Initiative des Landesanglerverbandes M-V e.V. trafen sich bereits im Juli 2009 mehrere Institutionen gemeinsam mit regionalen Anglerverbänden und -vereinen zu einer Gewässerbegehung an Sude und Rognitz.

Aufgabenstellung für diesen Ortstermin waren seinerzeit gemeinsame Abstimmungen zur notwendigen Renaturierung sowie der Wiederherstellung der ökologischen Durch-

gängigkeit dieser Flüsse unter Berücksichtigung der Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Aus gemeinschaftlichen Vorstellungen entstanden konkrete Pläne, die zum jetzigen Zeitpunkt verwirklicht sind. Über die erreichten positiven Veränderungen an beiden Flüssen informieren wir in diesem Beitrag detaillierter.

Der Fließgewässerabschnitt bei Brömsenberg war zweifellos der

Schwerpunkt an der Sude, da sich der Lauf des Flusses dort in zwei Gewässerarme teilt. Beide Gewässerarme waren zu jener Zeit durch ein denkmalgeschütztes Wehr im Hauptlauf, sowie durch einen künstlichen Absturz im Umfluter für die Fische unpassierbar. Erfreulicherweise wurde hier in diesem Jahr im Auftrag des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg eine leistungsfähige



Umgehungsgerinne am Wehr Tewswoods

Fischaufstiegsanlage errichtet. Diese dem Flusslauf angepasste und integrierte Sohlgleite in Riegelbauweise ist aus unserer Sicht eine geeignete Lösung und wird von Fischen und Wirbellosen für die beidseitig gerichtete Wanderung nachweislich angenommen. So können auch Wirbellose, bedingt durch den kiesigen Substratanschluss, die Sohlgleite überwinden und erfreulicherweise besiedeln. Über die FAA fließt ein Drittel des gesamten Wasserabflusses. Nun hoffen alle Beteiligten, dass die Lockströmung ausreicht, um zumindest einem Teil der wandernden Südefische den Weg zur Anlage zu weisen. Jetzt ist es umso wichtiger, die Durchgängigkeit im Hauptlauf der Sude herzustellen. Allerdings hat ein Investor nach wie vor die Absicht unmittelbar am Hauptlauf eine Kleinwasserkraftanlage zu errichten. Der Landesanglerverband M-V e.V. lehnt diese nachweislich umweltschädigende Wasserkraftnutzung in diesem sensiblen Gebiet kategorisch ab! Die Auswirkungen von Kleinwasserkraftanlagen in nationalen und europäischen Schutzgebieten sind aus unserer Sicht naturschutzfachlich nicht zu vertreten! Speziell in FFH-Gebieten gefährden die schnell drehenden Turbinenschau-

felten die besonders zu schützenden Fischarten durch Verletzungen bis hin zur Tötung. Wir hoffen, dass das Thema Wasserkraftanlage an dem gefällearmen Niederungsfluss endlich ad acta gelegt werden kann. Genau zu dieser Thematik fand am 09. November 2012 ein konstruktives Gespräch mit Mitarbeitern der Genehmigungsbehörde des StALU und Vertretern des Landesanglerverbandes M-V e.V. statt. In Kürze werden weitere Abstimmungen und Entscheidungen in gemeinsamen Gesprächen erarbeitet.

An der Rögnitz hingegen wurde in diesem Jahr die Durchgängigkeit an zwei weiteren Wehren durch eine Fischaufstiegsanlagen als Umgehungsgerinne erreicht. Die Standorte dieser beiden Anlagen sind Leussow und Tewswoods. Weiterhin wird gegenwärtig am Wehr Laave eine FAA errichtet. Dadurch konnten die positiven Renaturierungsvorhaben der zurückliegenden Jahre an der Rögnitz fortgesetzt werden. Da die Rögnitz überwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen durchströmt und die vorhandenen 7 Wehre im Sommerhalbjahr der Bewässerung dienen, wurden an allen bisher umgestalteten Wehrstandorten sog. Umgehungsgerinne als Sohlgleiten



Sohlgleite Brömsenberg kurz vor der Fertigstellung Foto: M.Voigt

errichtet. Diese Gerinne sind jeweils 100 m lang und wurden mit einem Gefälle von 1:100 profiliert. Das moderate Gefälle, verbunden mit geringen Strömungsgeschwindigkeiten von 0,5 Meter je Sekunde, ermöglicht auch schwimmschwachen Fischarten den Aufstieg. Insbesondere werden die kleineren FFH-Fischarten wie Steinbeißer und Bitterling hiervon profitieren. Wir erwarten eine hohe Funktionalität im Hinblick auf die Fischwanderung. Eine Effizienzkontrolle ist im Umgehungsgerinne Tewswoods dennoch vorgesehen, um die beabsichtigten Funktionen bestätigt zu wissen.

Erfreulicherweise wurden der LAV M-V e.V. sowie die örtlichen Anglervereine aktiv in die Planungsphasen einbezogen. Für diese gelungenen Fischaufstiegsanlagen bedanken wir uns beim Auftraggeber der Abteilung 4, Naturschutz, Wasser und Boden im StALU Westmecklenburg sowie für die gute Zusammenarbeit mit den Ingenieurbüros Prowa Eppler und Dieter Haker. Wir hoffen, dass auch weiterhin der LAV M-V e.V. und seine Mitgliedsverbände und -vereine frühzeitig in derartige Projektpläne einbezogen werden, um deren Erfahrungen und Erkenntnisse mit einfließen zu lassen.

Geschichte des Paulsdammes am Schweriner See, Teil 2

Helmut Lux, Vereinsmitglied AV Friedrichsthal e.V.



Foto: H. Lux

Heutige massive Brücke über den Langen Graben

Die Bauzeit für den Paulsdamm

Als Bauzeit für die Errichtung des Paulsdammes werden in den vorliegenden Publikationen die Jahre **1840 - 42** genannt.

Vom April **1843** liegt ein Schriftstück der Rühn'schen Forst-Inspection vor über die „Lieferung von 200 Stück Linden zur Pflanzung an der Chaussee.“ Es hat selbstverständlich nach 1842 noch genügend Arbeiten gegeben.

Am 28. Dezember **1844** teilt die Großherzogliche Mecklenburgische Landesregierung in einem Schreiben mit, dass „die Schwerin-Güstrower Chaussee nunmehr gänzlich vollendet und abgeliefert sei“ und beauftragte die Chaussee-Commission mit der Unterhaltung dieser Kunststraße und mit der Erhebung des Chausseegeldes.

Was wissen wir über die Baudurchführung des Paulsdammes und welche neuen Erkenntnisse liefert der

„Situationsplan von 1840“?

Als **Paulsdamm** sollten wir nicht allein die separate Dammquerung durch den Schweriner See verstehen, sondern die gesamte 4.440 m lange Strecke vom Schelfwerder bis nach Rampe, die vollständig auf nicht tragfähigem Baugrund errichtet worden ist. Die besondere Herausforderung bestand darin, die überaus komplizierten Baugrundverhältnisse mit den technischen Mitteln in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu beherrschen.

Bei der **Linienführung** des geplanten Chausseeneubaus waren die Planer an keine Mindestwerte gebunden, man konnte sich den schwierigen Geländebedingungen optimal anpassen.

Über die vorhandenen Transportkapazitäten gibt uns ein Verzeichnis über die herrschaftlichen Schiffe aus dem Jahre 1834 Auskunft. Auf dem Schweriner See und auf der Stör waren danach insgesamt 27 Schiffe

vorhanden, davon ein herrschaftliches Lustboot.

Der „Canal zur Heranschaffung der Erde“ ist gebaut und betrieben worden, das ist unstrittig. Die alte Kanaltrasse ist in der topographischen Karte von 1874 verzeichnet, sie ist in Teilen noch heute im Wickendorfer Moor erkennbar, obwohl alles stark verlandet und zugewachsen ist.

Der „Situationsplan von 1840“ enthält auch erste Festlegungen zur planmäßigen Wiederherstellung der Verbindung zwischen den durch den Dammbau getrennten Teilen des Schweriner Sees. Die Bezeichnung lautet **„Künftiger Schiffahrts-Canal“**, es ist der **Paulsdammkanal**. Die erste Brücke über diesen Kanal war eine Holzkonstruktion, die später (vermutlich 1889) durch eine eiserne Drehbrücke ersetzt wurde, die noch bis 1970 in Betrieb war.

In der topografischen Karte von 1874, 30 Jahre nach dem Bau, ist der Paulsdammkanal mit einer Länge von 120-150 m dargestellt.

Aus einer Vermessungsunterlage von 1911 lassen sich folgende Angaben herausnehmen. Der Kanal hatte eine Länge von 270 m, das entspricht dem heutigen Maß. Die normale Kanalbreite von 15 m war im Bereich der Drehbrücke auf eine

sung von 1958 wieder. Die letzte bauliche Anpassung des Paulsdammkanals wurde 1970 im Zusammenhang mit dem Neubau der heutigen Zweifeld-Spannbetonbrücke vorgenommen. Der Schifffahrtskanal ist heute knapp 18 m

kante beträgt 4,50 m, und dieses Maß ist für die Segler ein Ärgernis, weil sie bei der Durchfahrt durch den Paulsdamm-Kanal den Mast legen müssen.

Der Lange Graben

Der Lange Graben ist ein Kanal, der parallel zur heutigen Bundesstraße B 104 am Paulsdamm angelegt worden ist. Er ist 1.700 m lang, im Durchschnitt 14 m breit und hat in Abhängigkeit vom Seewasserspiegel eine Tiefe zwischen 0,70 m – 1,0 m, seine ursprüngliche Bauart ist bis heute erhalten geblieben. Diese beliebte Verbindung zwischen dem Ziegelsee und dem Schweriner Außensee wird überwiegend von Sportbooten befahren. In früheren Zeiten, vor 100 – 150 Jahren, war der Wickendorfer Kanal, wie er ursprünglich genannt wurde, eine wichtige Wasserstraße für den Transport der mit Kalk und Torf aus dem Ramper und Wickendorfer Moor beladenen Lastkähne in Richtung Ziegelsee.



Foto: H. Lux

Kanalangang am Ziegelsee



Foto: H. Lux

Der Paulsdammkanal Blick von der Brücke in Richtung Schweriner Außensee. Der Paulsdammkanal ist eine planmäßig angelegte Verbindung zwischen dem Schweriner Außensee und Innensee, er wurde 1840-42 gebaut.

Durchfahrtsbreite von 9,0 m reduziert. Die eiserne Drehbrücke war 6,50 m breit und 21,50 m lang. Die Maße findet man in einer Vermes-

breit und hat in Abhängigkeit vom Wasserstand eine Tiefe von 2,0 – 2,50 m. Die lichte Höhe zwischen Wasserspiegel und Brückenunter-

Der Paulsdamm heute

Über den Paulsdamm verläuft die heutige Bundesstraße B 104 nahezu komplett in der Linienführung von 1840. Im Laufe der vielen Jahrzehnte hat es immer wieder Anpassungen bei der Fahrbahnbreite und der Deckenbefestigung gegeben. Mit Sicherheit sind auch Höhenangleichungen bei Dammsetzungen vorgenommen worden.

In den Krümmenbereichen ist die Überholsichtweite eingeschränkt, so dass dort nur eine Geschwindigkeit von $V=70$ km/h möglich ist. Zusätzlich gilt ein Überholverbot. Bezüglich der Qualität des Verkehrsablaufes ist die Paulsdammstrecke nicht schlechter als die gesamte B 104. Die Ausstattung mit Fahrbahnmarkierung, Verkehrsbeschilderung und Schutzplanken ist normal, es gibt keine Defizite. Auch der Fahrbahnzustand entspricht den Anforderungen des heutigen schnellen und schweren Autoverkehrs.

Dorschkönig des Landesanglerverbandes

M-V e.V. 2012

Klaus Schallmann, LAV-Referent Angeln

Die Ausschreibung für die Ermittlung des „Dorschkönigs“ des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. erfolgte rechtzeitig, so dass sich die Verbände auf den Termin vorbereiten und Ihre Vereine informieren konnten.

Wie auch schon in den Vorjahren war Sassnitz der Austragungsort zur Ermittlung des neuen Dorschkönigs.

Es sei erwähnt, dass der Versuch, die Veranstaltung nach Wismar oder Rostock zu verlegen, um auch den westlicher ansässigen Vereinen die Anreise zu erleichtern, ganz einfach an logistischen Bedingungen, wie Übernachtung, Schiffscharter und Parkmöglichkeiten gescheitert ist.

Am 6.10.2012 trafen sich die delegierten Anglerinnen und Angler im Top-Motel in Sassnitz in gewohnter Weise zur Einweisung um 19.00 Uhr.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden auf die zwei gecharterten Schiffe „Jan Cux“ und „Kalinin“ aufgeteilt. Danach wurde in gemüthlicher Runde diskutiert und es wurden Erfahrungen ausgetauscht. Nach dem Frühstück um 6.00 Uhr am nächsten Morgen wurden um 6.45 Uhr die vorher ausgelosten Plätze



Der Dorschkönig 2012: Mario Voigt

auf den Kuttern eingenommen. Bei bewegter See und ordentlichem Wind ging es dann in die Tromper Wiek vor Stubbenkammer. Leider war das Ergebnis nicht umwerfend. Viele untermaßige Fische mussten zurückgesetzt werden.

Dorschkönig 2012 wurde der uns allen bekannte Sportfreund Mario

Voigt vom Ostseeanglerverband Wismar mit einem Dorsch von 69cm. Er übertraf damit den Vorjahresrekord um 4 cm. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Für das nächste Jahr ist die Ausfahrt für den 13. Oktober geplant.

Petri Heil!

Pressemitteilung – Fisch des Jahres 2013

Die Forelle

Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) hat in Abstimmung mit dem Deutschen Anglerverband (DAV), dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) und dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) die Forelle zum Fisch des Jahres

2013 gewählt.

Die zur Familie der Lachsfische (*Salmonidae*) zählende Forelle gehört wohl zu den bekanntesten heimischen Fischarten. Je nach Lebensweise unterscheidet man drei verschiedene Formen der gleichen Art: Die Bachforelle, die in der Regel ständig in Fließgewässern

lebt, die Seeforelle, die in Süßwasserseren vorkommt, zum Laichen aber in die Zuflüsse aufsteigt, und die Meerforelle, die einen Teil ihres Lebens im Salzwasser verbringt und in Lebensweise und Verhalten dem atlantischen Lachs ähnlich ist. Im Meer hält sie sich bevorzugt in Küstennähe auf und steigt zum Lai-



Foto: A. Hartl

Bachforelle

chen in Flüsse bis hin zu kleinen Bächen auf. Auf der Basis neuerer genetischer Erkenntnisse wird auch die These dreier verschiedener Arten diskutiert.

Je nach Lebensraum in den verschiedenen Gewässern entwickeln sich diese Fische unterschiedlich in Größe und Färbung und weiteren Merkmalen. Ausgewachsene Meer- und Seeforellen erreichen, im Gegensatz zu der verhältnismäßig kleinen Bachforelle (20-60 cm und 0,5-2 kg), meist eine Länge von 80-100 cm und ein Gewicht von 10-15 kg. Die drei Ökotypen sind problemlos kreuzungsfähig.

Forellen haben einen spindelförmigen, seitlich nur mäßig abgeflachten Körper. Der Kopf ist relativ groß. Das endständige Maul reicht bis hinter das Auge und weist kräftige Zähne auf. Die Färbung der Forellen ist äußerst vielfältig und variiert sowohl zwischen den drei Formen der Forelle als auch zwischen einzelnen Populationen eines Ökotyps. Bachforellen haben eine gelbliche Grundfärbung und einen dunkel bräunlichen Rücken. Sie weisen meist rote, hell umrandete Tupfen auf. Dieses Merkmal unterscheidet sie von den See- und den Meerforellen, deren Schuppenkleid silbrig glänzt und mit schwarzen x- oder punktförmigen Flecken übersät ist. Die Meerforelle ist dem Lachs sehr ähnlich. Alle Jungtiere sind auf den



Foto: A. Hartl

Seeforelle

Körperseiten dunkel gebändert. Forellen werden auch vom Laien leicht als solche erkannt. Im Gewässer sind sie jedoch oft schwer zu entdecken, da ihre Körperfarbe zur Tarnung dem Untergrund angepasst ist.

Die Bachforelle kommt von Spanien bis zum Ural in ganz Europa in kühlen, sauerstoffreichen, fließenden und stehenden Gewässern mit Kies- oder Geröllgrund vor. Die Oberläufe der Fließgewässer bilden den bevorzugten Aufenthaltsraum und werden daher als Forellenregion bezeichnet. Als wertvoller Speisefisch wurden die Bachforellen in weiten Gebieten der Erde eingebürgert. Die Seeforelle findet man von Skandinavien bis zum Ural, auf den britischen Inseln sowie in den Voralpen- und Alpenseen. Die Meerforelle lebt im europäischen Küstengebiet von Portugal bis hoch in den Norden.

Je nach Verbreitungsgebiet findet die Laichzeit der verschiedenen Forellenformen zwischen Oktober und März im Süßwasser statt. Die Eier werden in eine flache Laichgrube gelegt, die das Weibchen im kiesigen Flussgrund durch kräftige Schwanzbewegungen anlegt. Die Brut schlüpft innerhalb von sechs bis acht Wochen und lebt weitere vier bis sechs Wochen lang im Kies von ihrem Dottersack, bevor sie anfängt kleinen Insektenlarven und Krebstieren nachzujagen. Später ernähren



Foto: F. Hecker

Meerforelle

sich die Jungfische weiterhin von Insektenlarven und anderem kleinen Getier und nehmen auch geflügelte Insekten an der Wasseroberfläche auf. Als Adulte leben vor allem die großen Exemplare aller drei Formen in der Regel räuberisch und fressen Fische. Jungfische bleiben einen längeren Zeitraum im Laichgewässer, um dann in einen größeren Fluss, einen See oder ins Meer zu ziehen. Nur Bachforellen bleiben oft standorttreu. Geschlechtsreif werden Forellen nach etwa drei bis fünf Jahren.

Die beliebte Regenbogenforelle ist übrigens keine heimische Art. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts aus Amerika eingeführt.

Durch die Regulierung und Verbauung unserer heimischen Flüsse und Bäche sind die natürlichen Lebensräume aller drei Forellentypen bedroht. Viele Barrieren in Form von Staustufen und Wehren behindern sie auf ihren Wanderungen und schneiden sie von ihren Laichrevieren ab. Zudem stellen die Turbinen von Wasserkraftwerken eine tödliche Falle für sie dar.

Das bedeutet, wir brauchen naturnahe und durchgängige Fließgewässer. Nur dann haben die Forellen, wie auch andere Wasserbewohner, eine Chance als Schmuckstücke unserer heimischen Naturlandschaft erhalten zu bleiben.



V.i.S.d.P.
Verband Deutscher Sportfischer e.V.
Peter Mohnert – Präsident

Offenbach, den 17.11.2012

Auszug aus dem Versicherungsvertrag bezüglich der Absicherung von Helfern

Teil A Haftpflicht

1.1

1.1.1 Versichert ist im Rahmen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen die für Haftpflichtversicherung (AHB) und der nachfolgenden Bestimmungen die gesetzliche Haftpflicht des Landesverbandes und seiner Unterorganisationen und Mitgliedsvereine

Als Angelverein, insbesondere aus den satzungsgemäßen oder sich aus dem Vereinszweck ergebenden Veranstaltungen, z.B. Vorstand-, Ausschuß-, Mitgliederversammlungen, Sportveranstaltungen, Schulungen, Lehrgängen, Festlichkeiten und Festzüge.

1.2 Mitversichert ist die persönliche gesetzliche Haftpflicht

1.2.2 sämtlicher übrigen Mitglieder aus der Betätigung im Interesse und für die Zwecke des versicherten Vereins bei Vereinsveranstaltungen.

1.2.3 aller übrigen Angestellten und Arbeiter für Schäden, die sie in Ausübung ihrer dienstlichen Verrichtungen verursachen...

2. Risikobegrenzungen

2.1 Nicht versichert ist die Haftpflicht aus Veranstaltungen, die über den Rahmen gewöhnlicher und der ausdrücklich mitversicherter Veranstaltungen hinausgehen sowie aus Tätigkeiten, die weder dem versicherten Verein noch sonst dem versicherten Risiko zuzuordnen sind.

Personenschäden	1.534.000 €
Sach- und Vermögensschäden	1.023.000 €

Teil B Unfallversicherung

1. Versicherter Personenkreis
Versichert sind alle vom Landesverband oder seinen Organisationen zur Durchführung

der in Ziffer 3. beschriebenen Veranstaltungen beauftragten Helfer

2. Versicherungsumfang

Versicherungsschutz besteht bei der Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Landesverbandes und seiner Organisationen:

3. Durchführung des satzungsgemäßen Vereinsbetriebes und in diesem Rahmen die Veranstaltung und Ausrichtung aller Unternehmungen des Landesverbandes oder seines Vereines

4. Veranstaltungen zur Pflege und Erhaltung von Vereinseinrichtungen und – gewässern.

Versicherungssummen

Tod	6.000 Euro
Invaliddität	42.000 Euro
zzgl Bergungskosten	2.557 Euro

Casting-Sport

Veranstaltung	Datum	Ort
Trainingslager	25.03. bis 28.03.2013	Ludwigslust
ABC Kaderlehrgang	05.04. bis 07.04.2013	Halle (Saale)
Landescup	27.04.2013	Ludwigslust
1. WM Qualifikation	03.05. bis 05.05.2013	Halle (Saale)
Landescup	11.05.2013	noch offen
Landescup	25.05.2013	Ahlbeck
2. WM Qualifikation	31.05. bis 02.06.2013	noch offen
3. WM Qualifikation	14.06. bis 16.06.2013	noch offen
4. WM Qualifikation	28.06. bis 30.06.2013	noch offen
Senioren-WM	03.07. bis 07.07.2013	Nymbyrk Tschechien
Jugend WM	11.07. bis 14.07.2013	Frydek Mistek
DSCM	25.07. bis 28.07.2013	noch offen
Trainingslager DJCM	29.07. bis 02.08.2013	Ahlbeck
DJCM	08.08. bis 11.08.2013	Kassel
DJCM	15.08. bis 18.08.2013	Halle (Saale)

Satower Floristin vergibt Angelscheine

Der Run zum See kam in den Ferienwochen – Dietrich Grunzig, Heiligenhafen

Satow. Schmuckes Naturkleinod ist der sechseinhalb Hektar Satower See mit Spazierweg rund herum, Badestelle und diversen Angelmöglichkeiten.

Herumgesprochen hat sich sein Fischreichtum weit über den Ort hinaus. „Der ist mit Rute, Rolle, Köder und etwas Geschick ziemlich leicht für die Bratpfanne zu überlisten“, machte in einem Gespräch mit Urlaubern Vereins-Chef Heinz Weiß von der örtlichen Petrijünger-Gemeinschaft Lust auf einen Versuch. Doch die Sache habe auch einen (Angel)-Haken. „Mit scharfer gesetzlicher Spitze“, wie er vorsichtshalber anmerkte. Zum Gang an die Ufer mit Fanggerät und Kescher seien nämlich auch behördliche Genehmigungen erforderlich: Fischereischein und Angelberechtigung. „Sonst kann das Vergnügen mit Pose und Sehne ganz schnell zum teuren Erlebnis werden“, sagte Weiß, der in zweiter Funktion auch Fischerei-Aufseher ist. „Die Gemeinde hält Urlaubern und Touristen die Türen für den Fischereischeinbedarf offen“, ergänzte Ordnungsamtsleiterin Brigitte Scheel gern und verwies auf die Ausgabestelle in der Gewerbeabteilung des Hauses.

Doch mit diesem Dokument allein sei der Gang zum See noch nicht komplett. Es ist nur ein Bezugsschein für die eigentliche Genehmigung zum Fischen, gab sie mit auf den Weg. Der führe erst noch zur „Sonnenblume“ in der Alten Gärtnerei Nummer zwei. Dort den amtlichen Fischereischein vorgelegt, händigt Floristin Ulrike Winkhaus zwischen Blumenmeer und kunstvoll gebundenen bunten Sträußen je nach Wunsch Tages- oder Wochen-Angelerlaubnisse aus. Die schickt ihr der Landesanglerverband (LAV) in Blockform zu. Seit Mai. Vorher hatte diese Aufgabe ihre Mutter nebenan in einer Quelle-Filiale, die aber wegen Insolvenz des Unternehmens geschlossen wurde. „Ich mache es gern für das Ansehen unseres Ortes mit dem schönen See mitten drin. Und aus Freundschaft mit den Petrijüngern“, bekräftigte die Satowerin. Bisher habe sie in dieser zusätzlichen Aufgabe schon über 60 Angeltickets ausgegeben. „Der Run kam in den Ferienwochen. Schnell wurde dann so ein Block mit 25 Scheinen alle“, erzählte die Floristin. „Dann gingen auch mal ein paar Leute ohne wieder fort, weil Nachschub vom LAV in Görslow zögerlich kam.



Foto: D.Grunzig

Floristin Ulrike Winkhaus gibt Angelerlaubnisse für den Satower See und andere LAV-Gewässer aus.

Die schicken die Dokumente immer erst, wenn ein Block abgerechnet ist. Das sei Zeitverschwendung und bringe Ärger ein,“ haderte sie. „Mein Vorschlag, doch erst mal provisorische und später abzurechnende Bons auszugeben, wurde ignoriert. So wie der Satower See unter Fischerei-Recht des LAV betreut wird, gibt es unter Schirmherrschaft des Petrijünger-Regionalverbandes zwischen Rerik und Fischland Darß 21 stehende Gewässer, die auch mit der LAV-Karte aus Satow beangelt werden können.

Wem das nicht genügt, der kann innerhalb des Landes sogar jeden beliebigen Pachtsee des Verbandes aufsuchen. Gewässerverzeichnisse sind gegen Gebühr beim LAV in Görslow zu haben. Tageskarte für Erwachsene sechs Euro, Wochenkarte 30 Euro. Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr jeweils die Hälfte vom Preis.“ Öffnungszeiten der „Sonnenblume“ täglich von 8.00 bis 18 Uhr. Sonnabend bis 13.00 Uhr



Foto: D.Grunzig

Angeln am Satower See

Meerforellen-Wöchnerinnen im See-„Kreißaal“ von Hohen Sprenz

Dietrich Grunzig, Heiligenhagen



Blick auf die Hohen Sprenz Fischerrei.



Fischermeister Werner Loch prüft die Laichreife eines Meerforellen-Weibchens

Schwaan/Hohen Sprenz – Mit ihrer Schwanzflosse, groß wie eine Männerhand, schaufelt eine über 90 Zentimeter messende Meerforelle eine Wasserfontäne gegen die Gummihose von Fischermeister Werner Loch. Den kräftigen Fisch hat er aus einem Netzgehege von 48 Kubikmetern in der Tiefe des Hohen Sprenz Sees gekeschert. Dieser Raum bietet zur Zeit 36 Rogenern Aufenthalt bis zur Laichreife. „Demnächst kommen noch weitere hinzu“, sagt der Züchter, der nun schon über ein Jahrzehnt Jungfische aufzieht. Die Fischeier sollen wieder in eigener Zuchtanlage verlustfrei ausgebrütet werden. Er beruhigt die mächtige Forelle mit geübtem Griff um den Steiß. Dann tastet er den Bauch des Weibchens nach Ausgereiftheit ab. Die „schwangeren“ Meerforellen im braunen und jetzt nicht mehr jungfräulich silbrigen Schuppenkleid räubern vor kurzem noch in der Ostsee. Sie wechselten vom glänzenden zum farbig dezenten Schuppenkleid. So machen sie sich, wie es die Natur gebietet auf den Weg vom Salz- ins Süßwasser, wo ihr Nachwuchs bis zur Jugend verbleibt und signalisieren dem Fachmann hohe Zeit zur Vermehrung. Die hochzeitsbereite Bagage fing Werner Loch in der Beke bei Schwaan.

„Wir brauchen ihren Rogen, um verlustlos Jungfische an das Rostocker Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei liefern zu können“, erzählt er. 300 000 kleine Edelfische orderte die Behörde zur weiteren Bestandentwicklung im Meer für menschliche Ernährung und Angelsport. Die Jungforellen sind für über 20 Fließgewässer mit Verbindung zur Ostsee bestimmt. Die Mittel für den Meerforellenbesatz stammen aus dem Verkauf der Ostseeangelberechtigungen. Seit sechs Jahren sei er schon offizieller Lieferant. „Und das ist auch gut so“, bekräftigt Loch. Die freie Natur mit unberechenbaren Wetterkapriolen und oft auch Fischdiebe seien Störenfriede beim Aufstieg der Meerforellen zu ihren Laichgründen in den flachen und kühlen Quellgebieten. Hochwasser verschlämmt dort oft die Kiesbetten bei der Eiablage, Frevler gehen mit Stecheisen oder Forken auf die wehrlosen Fische im flachen Wasser los, um Beute zu machen. Verluste seien hoch, erläutert er. „Künstliche Befruchtung ist aufwändig, jedoch eine gute und sichere Bank“, bekräftigt der Fischer. Reuse oder Elektrogerät seien die Fanginstrumente. Seine „schwangeren“ Fischweibchen habe er der Warnow-Schwaan-

ner Beke entliehen. Bei der augenblicklichen Entwicklung könnten sie in zwei Wochen Rogen liefern, habe das Bauchabtasten der Rogener bestätigt. Dann wird der kostbare Laich vom Laib abgestreift, mit der Milch von Männchen vermischt und in Aufzuchtgläsern zur Schlupfreife gebracht.

„Danach kommen die Meerforellen gesund in die Warnow zurück. Sie finden munter den Weg ins Meer“, weiß der Züchter. Ostern könnten erste Jungfische abgeliefert werden. Inzwischen geht Fischermeister Loch weiter auf Fang; „Denn der jetzige Bestand an Zuchttieren reicht noch nicht für die bestellte Jungfischmenge“, rechnet er. Doch Angler plünderten in der Beke seine Reuse. „Ich habe sie erwischt“, schüttelt der Fischer verständnislos seinen Kopf. „Die haben mir das Gerät beschädigt“. Ein hoher Verlust; denn so eine Reuse kostet an die 3000 Euro. Werner Loch hat sich die Registrier-Nummer vom Boot der Frevler notiert.

Kleiner Tipp für Norwegenfahrer

Jörg Hiller

Norwegen, Dänemark und Schweden zählen nach wie vor zu den beliebtesten Reisezielen der hiesigen Angler. Den vielen Fischen und unterschiedlichsten Angelmöglichkeiten steht eigentlich nur das Wetter im Wege, ein Problem, welches manchmal für Verzweiflung sorgt. Gegen Wind und Sturm gibt es wenig Abhilfe. Allerdings sorgt der oftmals tagelange und starke Regen gerade in Norwegen für Unbehagen bei vielen Anglern, umso mehr, je kälter es gerade vor Ort ist. Im Sommer reicht meist normale Regenbekleidung aus. Spätestens ab 8 °C Lufttemperatur ist jedoch ein Schwimmanzug immer die bessere Wahl. Diesen gibt es bekanntlich ein- und zweiteilig. Zweiteiler sind meines Erachtens in Norwegen besser als Einteiler. Der Schwimmanzug hat generell den Vorteil, dass er wärmt und gleichzeitig eine Schwimmhilfe ersetzt. Dennoch wäre ein Rettungskragen darüber getragen noch sicherer. Wir machen das in unserer Truppe auch so.

Schwimmanzüge gibt es bekanntlich in einer großen Preisspanne, meist ab 70 € bis fast 400 €. Dabei finden sich große Unterschiede in der Qualität, vor allem aber in Haltbarkeit und Wasserdichtheit. Gerade Letzteres wird häufig zum Problem. Starkregen kann oft nicht verhindern, dass der Angler bis zur Unterwäsche durchnässt wird. Das trifft auf nagelneue, aber auch schon länger benutzte Modelle zu. Hier ist der Gesäßbereich meist das Problemfeld. Der weitere Angeltag wird dann häufig zur Tortour. Aber auch relativ dichte Anzüge weichen im Verlaufe eines Regenangetages trotz Gummi zumindest im Bereich der Ärmel bis zum Ellenbogen durch. Diese Stellen trocknen auch schlecht über Nacht, sodass der Angler am nächsten Morgen nur mit

Überwindung in seinen Anzug mit feuchten Ärmeln schlüpft.

Was könnte man tun, um zumindest unter weit besseren Bedingungen weiter zu fischen? Unsere Norwegentruppe hat dieses Problem damit gelöst, dass wir über den Schwimmanzug noch Ölzeug als Zweiteiler (selten als Einteiler = „Ölhemd lang“) ziehen. Das Ölzeug sollte zumindest bei der Jacke eine Konfektionsgröße größer ausfallen. Zusätzlich kann man auch noch Ärmelschoner nutzen.

Beim Ölzeug kann man sicherlich unterschiedlichste Preisklassen bis hin zu Angeboten der Discounter nutzen. Allerdings haben wir Fischerei-Ölhemden und -Latzhosen der Fa. Grundens in Nutzung und diese halten schon jahrelang. Grundens gewährt z. B. auch lebenslange Garantie auf Nähte, Schweißung, Knöpfe, Träger und Schnallen. Auch der Ärmelschoner kommt von Grundens

(Typ Clipper 26 mit Klettverschluss oben und Neoprene-Manschetten unten). Wichtig ist die Neoprenmanschette. Den Ärmelschoner kann man dann auch im Schlachtraum nutzen, genau wie das Ölzeug generell.

Natürlich stellt sich sofort die Frage, ob man sich in diesem Kleiderpaket auch noch bewegen kann. Sicherlich ist das etwas erschwert, vor allem aber bleibt man warm und fast komplett trocken, sodass der Nutzen deutlich überwiegt. Zusätzlich bleibt der Schwimmanzug sauber, auch weil dieser relativ schwer zu reinigen ist bzw. man die Imprägnierung riskiert. Natürlich kann man bei wärmerer Umgebungstemperatur auch einzelne Teile ausziehen bzw. anders kombinieren: Etwa Schwimmanzughose und Ölzeug komplett, oder Schwimmanzugjacke und Ölzeug komplett.

Aufkleber „grüner Strom“

**Jetzt wieder
kostenfrei
beim VDSF
erhältlich
gegen
Bekanntgabe
der Vereins-
nummer**

**Wasserkraft
ist
Tierquälerei!**



VDSF Verlags- und Vertriebs GmbH • Siemensstraße 11–13 • 63071 Offenbach/Main
Telefon 0 69 - 85 70 69 65 • Fax 0 69 - 87 37 70 • E-Mail: info@vdsfgmbh.de

Brandungsangeln in Börgerende

Silke Bauer, Referentin Jugend des LAV M-V e.V



Brandungsangeln in Börgerende

ner Stärkung mit Kaffee, Punsch und Kuchen ging es runter zum Strand, um einen Angelplatz zu finden und um die Gerätschaften aufzubauen. Leider mussten wir feststellen, dass mal wieder Netze vom Fischer über die ganze Strecke gestellt wurden. Auch der Wind stand an diesem Abend zum Angeln nicht so günstig. Es kamen meist nur untermaßige Fische an Land. Von unseren Jungs konnten dann doch noch drei Fische, die das jeweils gültige Mindestmaß erreicht hatten, überlistet werden.

Zum Abschluss des Abends stand für die Kinder leckerer Punsch und für die Erwachsenen Kaffee zum Aufwärmen zur Verfügung. Auch der Hunger konnte mit Bratwurst und Steak gestillt werden. Unser nächstes Brandungsangeln werden wir voraussichtlich wieder nach Markgrafenhöhe verlegen.

Unsere letzte Veranstaltung in diesem Jahr war das Brandungsangeln. Ca. 30 Teilnehmer und Betreuer trafen sich in Börgerende auf dem Parkplatz am Strand.

Zur Begrüßung hatten wir für die Teilnehmer ein Präsent vorbereitet, ein kleines Zubehör fürs Brandungsangeln. Das musste natürlich auch gleich ausprobiert werden. Nach ei-

Bundesjugendmeeresfischereitage 2012 in Prora

Silke Bauer, Referentin Jugend des LAV M-V e.V

Mitte Oktober lud der VDSF zu den 23. Bundesjugendmeeresfischereitage ein, die dieses Jahr auf Rügen stattfanden. Rund 50 Teilnehmer waren mit ihren Betreuern angereist und bezogen die Jugendherberge in Prora. Mecklenburg-Vorpommern ging mit 5 Jugendlichen an den Start. Sie kamen aus dem Verein „Früh auf“ Löwitz und dem Kreisangelverband Parchim.

Um 14.00 Uhr wurde die Veranstaltung eröffnet. Zur Begrüßung der Teilnehmer der BJMT erschien auch der Präsident des LAV M-V e.V., Herr

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski. Am späten Nachmittag ging es dann auf zum Brandungsangeln nach Glöwe. Die Temperaturen an diesem Abend waren ziemlich niedrig. Obwohl der Wind beim Brandungsangeln vorteilhaft ist, waren wir froh, dass er nicht ganz so stark war. So fiel das Ergebnis bei unseren Jungs nicht so toll aus. Ziemlich durchgefroren ging es um Mitternacht zurück in die Jugendherberge, wo es noch eine kräftige Suppe zum Aufwärmen gab.

Am 2. Tag ging es um den Natur-

schutz. Dr. Stodian vom Nationalparkamt Vorpommern berichtete über den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und den Nationalpark Jasmund. Im Anschluss an den Vortrag konnten die Teilnehmer ihr Wissen im anschließenden Fragebogen test kundtun.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Wir fuhren zur Wittower Fähre, wo die Boote schon auf uns warteten und es ging raus zum Angeln. Der starke Wind war nicht jedermanns Sache, aber den Kindern hat es Spaß gemacht.

Am Abend kamen, auf Grund von Sturmwarnungen für den nächsten Tag, alle Landesverbände zusammen und es wurde beraten, was mit der Kutterausfahrt werden sollte. Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten wurde beschlossen, dass wir diesen Tag in Stralsund im Ozeaneum verbringen. Desweiteren bestand die Möglichkeit, nach dem Ozeaneum im Stralsunder Hafen nochmals sein Glück zu versuchen. Den meisten Petrijüngern gelang es sogar, einen Barsch oder Hecht zu überlisten.



Foto: S. Bauer

Brandungsangeln in Glowe



Foto: S. Bauer

Teilnehmer BJMT 2012



Foto: S. Bauer

Nico in Stralsund auf Hechtjagd



Foto: S. Bauer

Vortrag über Rügen mit Dr. Stodian

Termine 2013 Verbands-Jugend LAV M-V e.V.

07.04.2013	Landesjugendtag Güstrow
09. – 12.05.2013	Hornfischangeln Schaprode
21. – 23.06.2013	Röbel
06. – 13.07.2013	Angelcamp
23. – 25.08.2013	Hohen Sprenz
19.10.2013	Brandungsangeln

Überblick über die Aktivitäten und Leistungen der Castingsportler des LAV M-V e.V.

Dirk Rojahn, Referent für Castingsport des LAV M-V e.V.



Fotos: A. Schlitler

Eifrig beim Üben



Fotos: A. Schlitler

Wurf auf die Scheibe

Im Laufe dieses Jahres hatten die Castingsportler des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. zwar ein anspruchsvolles Übungs- und Turnierprogramm dafür aber auch eine sehr erfolgreiche Saison.

Neben 2 Trainingslagern in Ludwigslust im April und in Ahlbeck im Juli wurden 3 Landescups (Rothenklempenow, Ahlbeck, Parchim) durchgeführt. Davon wurde einer als Landesmeisterschaft ausgetragen.

Hannes Weidemann hat sich in diesem Jahr für die Jugendweltmeisterschaften qualifiziert und errang in der Nationalmannschaft den 3. Platz in der Mannschaftswertung. Höhepunkt für die Kinder und Jugendlichen waren die 45. Deutschen Jugend Casting Meisterschaften vom 09. bis 12. August in Demmin. Gro-

ßes Lob gab es für die gute Organisation und den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Neben den vielen Helfern beim Auf- und Abbau der Bahnen galt der Dank neben dem austragenden LAV M-V e.V. und den VDSF-Verantwortlichen, allen Kampfrichtern, den vielen fleißigen Händen im Organisationsbüro sowie dem Ortsverein Demmin West e.V.

Die Delegation des LAV M-V e.V. errang sieben Gold-, fünf Silber- und fünf Bronze-Medaillen. Das ist ein Ergebnis, welches von Startern aus Mecklenburg-Vorpommern bei Deutschen Jugend Meisterschaften noch nie erreicht wurde. Diese Erfolge konnten nur durch den Aufbau einer Trainingsstruktur und die gezielte Förderung der Caster erreicht werden.

Ziel ist es nun, durch Werbung in den Vereinen und Kreis-, Gebiets- und Regionalverbänden weitere Kinder und Jugendliche für den Castingsport zu gewinnen und die Zahl der Teilnehmer bei Wettkämpfen und Turnieren zu steigern.

Bei den 57. Internationalen Deutschen Castingmeisterschaften in Ingelheim nahmen wir mit vier Startern teil. Wir konnten einige gute Platzierungen erringen und sogar teilweise an den Endkämpfen zur Erringung des Deutschen Meistertitels teilnehmen.

Bei der Leistungsdichte in Deutschland ist das ein großer Erfolg für uns, da man gegen Caster angetreten ist, die Ende August auch Weltmeister geworden sind.

Bei der Deutschen Senioren Casting Meisterschaft in Kassel nahm unser Landesverband mit vier Castern teil. Wir errangen einen Deutschen Meistertitel und drei Bronze-Medaillen. Das gute Ergebnis wurde durch zwei 4. Plätze komplettiert.

Insgesamt kann die Castingsportgruppe des LAV M-V e.V. auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2012 zurückblicken. Wir wünschen uns für das kommende Jahr mehr castingbegeisterte Mitglieder, spannende Wettkämpfe und gute Leistungen mit entsprechenden Titeln.



Fotos: A. Schlitler

Die Delegation aus M-V

Angler aus Neustadt-Glewe in Aktion - Karpfen in die Elde

Holger Schmietendorf, Angelverein 1979 e.V. Neustadt-Glewe

In Neustadt-Glewe gibt es zwei Angelvereine. Beide LAV-Vereine sind in Neustadt-Glewe bekannt und arbeiten partnerschaftlich zusammen. So auch beim diesjährigen Großeinsatz bei der Abfischung des Karpfenteiches in der Liebesallee im Ort. Dieser Teich wird seit vielen Jahren vom Verein der Sportangler 1990 e.V. Neustadt-Glewe betreut. Fachkundige Angelfreunde des Vereins kümmern sich das ganze Jahr um den Teich, besonderes aber in der Zeit vom Besatz im Frühjahr bis zur Abfischung im Herbst. Die Karpfen werden gefüttert, das Verhalten der Fische beobachtet und natürlich wird auch die Wasserqualität ständig kontrolliert. Die Stunde der Wahrheit schlug dieses Jahr an einem Sonnabend im Oktober. Nach sorgfältigem Absenken des Wasserstandes konnten insgesamt über 1.000 Karpfen mit einer Stückmasse von 500 g abgefischt werden. Viele Angelfreunde beider Vereine halfen hierbei tatkräftig mit. Ein Erfolg auf der ganzen Linie und Lohn für die Arbeit der Angelfreunde, welche den Teich betreuen. Noch während der Abfischung und ohne lange Wartezeit wurden direkt 200 Karpfen in die Elde-Müritz-Wasserstraße ausgesetzt. Die Kosten hierfür tragen - auch wenn es sich um ein LAV-Gewässer handelt - die beiden Neustädter Angelvereine. Die anderen Karpfen wurden ebenfalls dem LAV zur Verfügung gestellt und noch am selben Tag in den Dreenkrögener Badensee und in Gewässer im Bereich Dömitz ausgesetzt. Der Erlös hierfür deckte gerade die Besatz- und Futtermkosten.

Dass im Laufe des Sommers bis hin zur Abfischung auch der Fischotter auf seine Kosten gekommen ist, sei



Transport der Fische an's Gewässer



Nach erfolgreichem Besatz



Satzkarpfen in ihrem Element

nur am Rande erwähnt. Natürlich ist das eine ärgerliche Sache, aber da Angler auch Naturfreunde sind, wird

wohl auch zukünftig der Fischotter seine Runden im Teich ziehen.

Prof. Kurt Schreckenbach wurde 70

Prof. Dr. Rainer Knösche



Foto: T. Wichmann

Der Jubilar begrüßt seine Geburtstagsgäste

Am 3. September feierte Prof. Kurt Schreckenbach seinen siebzigsten Geburtstag. Er wurde in Beucha bei Leipzig geboren, einem Ort, der auch durch die Karpfenteichwirtschaft geprägt ist. Folgerichtig erlernte er den Beruf eines Binnenfischers an der Fachschule für Binnenfischerei in Storkow/Mark. Erste praktische Erfahrungen sammelte er als Leiter einer kleinen Teichwirtschaft in Mecklenburg.

1964 kehrte er als Lehrausbilder an die Fischereischule Storkow zurück und begann gleichzeitig damit, sich an der Volkshochschule für das Abitur vorzubereiten. 1966 wechselte er zum Institut für Binnenfischerei Berlin-Friedrichshagen, wo er als Laborant für Teichwirtschaft und Fischkrankheiten arbeitete.

Nach dem Abitur begann er ein Studium an der Humboldt-Universität Berlin mit dem Abschluss Diplom-Fischereingenieur. Nach zwei Jahren Tätigkeit als Forschungsstudent promovierte er 1973 auf dem Gebiet der Fischkrankheiten. Danach begann seine wissenschaftliche Laufbahn als wissenschaftlicher Assistent, Arbeitsgruppenleiter und Abteilungs-

leiter. Der Promotion folgten 1989 die Promotion B (heute Habilitation) und die Berufung zum Honorarprofessor an der Humboldt-Universität. Er bearbeitete Projekte zu Fischkrankheiten und zur Fischtoxikologie in freien Gewässern und in der Aquakultur, zu den patho-physiologischen Beziehungen zwischen Fisch, Umwelt und Ernährung, zur Diagnose, Prophylaxe und Therapie von Fischkrankheiten und zur Gewässerökologie.

Die generelle praxisorientierte Ausrichtung des Friedrichshagener Instituts brachte bei Kurt Schreckenbach, der seinen akademischen Werdegang aus der Praxis heraus begann, sehr viele fruchtbare Erkenntnisse und Anregungen für die binnenfischereiliche Produktion hervor. Ein besonders herausragendes Beispiel war die Aufklärung der Natur der Kiemennekrose als ernährungs- und milieubedingte Krankheit durch die von ihm geleitete Arbeitsgruppe im Jahre 1975. Damit war endlich klar, in welche Richtung man Maßnahmen gegen diese verlustreiche Erkrankung ansetzen muss.

Die Praxis hat diese Erkenntnisse gern aufgenommen und in wirksa-

me Maßnahmen umgesetzt, durch die die Kiemennekroseverluste deutlich gesenkt werden konnten. Dazu gehörten u.a. der Spätbesatz bei Warmwasser-K2 und das Auffetten von Futtermitteln, heute eine Selbstverständlichkeit.

Kurt Schreckenbach verfügt über die Gabe, anderen sein Wissen sehr verständlich zu übermitteln und dabei deren Interesse zu wecken. Diese Fähigkeit hat ihn zu einem sehr beliebten Hochschullehrer gemacht. Seit 1973 hat er an der Humboldt-Universität Fischkrankheiten gelehrt und ab 1981 auch Anatomie und Physiologie der Fische. Er hat entscheidend an der Ausbildung der Fachtierärzte für Fischkrankheiten mitgewirkt.

1986 war die Stelle des Institutsdirektors neu zu besetzen. Die Wahl fiel auf Kurt Schreckenbach, der das Institut in der nicht einfachen Zeit bis 1989 zu leiten hatte.

Nach der Abwicklung des Friedrichshagener Instituts 1991 wechselte Kurt Schreckenbach nach einer kurzen Tätigkeit im Forschungsverbund Berlin e.V. 1992 an das neu gegründete Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow e.V. Hier übernahm er die Leitung einer Arbeitsgruppe Fisch und Umwelt.

Bis zu seinem Ausscheiden in den Ruhestand 2005 hat er in zahlreichen Projekten maßgeblich zum Erkenntnisgewinn auf den Gebieten umweltbedingte Fischkrankheiten, tierschutzgerechte Aquakultur und Angelfischerei sowie nachhaltige Karpfenteichwirtschaft beigetragen. So hat er manchem Fischzüchter geholfen, seine Fische trotz Therapienotstand durch Optimierung der Haltungsbedingungen gesund zu erhalten. Von den Anglern ist durch seine Arbeiten zum Tierschutz sehr viel Druck aus „Tierschützerkreisen“ genommen worden.

Ein großer Verdienst Kurt Schreckenbachs ist, dass er die modernen Er-

kenntnisse der Stressforschung als derzeit einziges objektives Maß für das Wohlbefinden von Fischen in die fischereiliche Praxis eingeführt hat. Ein herausragendes Ergebnis dabei war der Freispruch eines Anglers vom Vorwurf der Tierquälerei durch Setzkescherhälterung im Jahre 2000.

Kurt Schreckenbach hat sein Wissen in zahlreichen Publikationen und Fachbüchern zu Papier gebracht. Er hatte dabei immer den Nutzen seiner Arbeit für die Praxis im Blick, wie es u.a. das Beispiel der Konditionsbestimmung nach dem Bruttoenergiegehalt besonders deutlich zeigt. Ausgehend davon, dass der Bruttoenergiegehalt der Fische eine wesentlich genauere Aussage über ihre Kondition (z.B. für die Überwinterung) ermöglicht als der Korpulenzfaktor, hat er eine Methode entwickelt, die es erlaubt, mit einfachsten Mitteln und geringen Kosten eine exakte Konditionsbestimmung vorzunehmen. Besonders hervorzuheben sind auch seine zahlreichen Vorträge vor Fischern und Anglern, denen er mit großem didaktischem Geschick auch komplizierte Sachverhalte verständlich machen kann.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Institut hat Kurt Schreckenbach seine Erfahrungen der Angelfischerei zur Verfügung gestellt. Er ist seit 2006 Referent für Natur-, Umwelt- und Tierschutz im Präsidium des VDSF und in dieser Eigenschaft seit 2008 Präsidiumsmitglied des Deutschen Fischereiverbandes.

Kurt Schreckenbach hat sich in zahlreichen Beratungs- und Entscheidungsgremien eingebracht, so z.B. als korrespondierendes Mitglied der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und als Mitglied des Wissenschaftlichen Rates für Tier-

produktionsforschung und Veterinärmedizin der DDR, als Mitglied der European Association of Fish Pathologists oder als Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Umweltwissenschaften der Universität Potsdam.

Die deutsche Fischereiwissenschaft und -praxis übermittelt Prof. Schreckenbach auf diesem Wege ihre herzlichsten Glückwünsche und ihren Dank für sein Lebenswerk, verbunden mit dem Wunsch, dass er noch lange bei guter Gesundheit für das Wohl der deutschen Binnenfischerei wirken kann.



VDSF-Vizepräsident Günster überreicht nachträglich ein Geschenk zum 70.

Foto: T. Wichmann

Anglerverein braucht Hilfe!

Prof. Dr. Klaus Henning, Stralsund

Noch in der Ausgabe 2/2009 der Zeitschrift „angeln in Mecklenburg-Vorpommern“ erschien auf der Titelseite ein Bild vom Hafen des Anglervereins Kinnbackenhagen e.V.

Vor nunmehr ca. 40 Jahren wurde er mit viel Mühe, dem nur schwer beschaffbaren Material jener Zeit und erheblichem persönlichen sowie finanziellen Aufwand der ca. 50 Anglerfreunde der Region gewissermaßen aus dem Boden gestampft.

Heute ist er allen Nutzern ans Herz gewachsen, ein beliebter Treffpunkt zum Gedankenaustausch und für das Gemeinwohl von großer Bedeutung. Vielen Wasserwanderern ist unser Naturhafen schon über

längere Zeit ein sehr willkommener Anlaufpunkt, da dessen Existenz in der Boddenseekarte eingetragen ist und das Umfeld eine Zeltübernachtung einfachster Art ermöglicht.

Und damit soll nunmehr nach dem Willen der zuständigen Gemeindevertretung und der neuen Grundstückseigentümer Familie Pietsch, auf dessen Grundstück sich der Hafenzugang seit mehreren Jahrzehnten - abgegrenzt durch einen Drahtzaun mit separatem Eingangstor - befindet, Schluss sein!

Ist die Haltung der neuen Grundstückseigentümer aus dem mittel-

deutschen Raum nur mit Mühe zu ertragen, so sind die Mitglieder des Anglervereins Kinnbackenhagen e.V. über den ausgesprochenen Verzicht auf das Vorkaufsrecht seitens der zuständigen Gemeindevertretung - ohne Rücksprache mit dem Anglerverein, der den Zugang zu gerne erworben hätte - tief verletzt und schockiert.

Handelt so eine bürgernahe Vertretung? Ganz sicherlich nicht!

Der vom Umweltamt ersatzweise genehmigte, einzig mögliche Zugang am äußersten Rand des Schilfes ist nahezu unannehmbar und beschränkt sich nur auf einen sehr unwegsamen Fußweg.

LAV-Gewässerbewirtschaftung 2012

Wilhelm Stecker, Gewässerwart des LAV M-V e.V.

1. Frühjahrsbesatz

Im Frühjahr 2012 wurden in die Pachtgewässer des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., die mit Gewässern des Elbe-, Warnow-, Havel- und Peene- Einzugsgebietes verbunden sind, insgesamt 962 kg vorgestreckter Aal (Av, 10 g-15 g) mit einem Wertvolumen von 45.935,50 € eingesetzt. Darin enthalten sind 769 kg vorgestreckte Aale, gefördert durch das EU-Projekt zur Erhaltung des Aals.

Außerdem hat der LAV M-V e.V. aus eigenen Mitteln weitere 981 kg Satzaal mit einem Wertvolumen von 12.262,50 € besetzt. Mitte des Jahres 2011 hat der LAV M-V e.V. mit der Herausgabe und dem Verkauf der Aalaktie eine eigene Initiative zur Rettung des europäischen Aals ergriffen. Viele zwischenzeitlich eingegangene Spenden bestätigen das Interesse, diese Fischart als wertvollen Speisefisch zu erhalten.

Erstmals sind die Einnahmen aus dem Verkauf unserer Aalaktie im Juni 2012 für den Kauf von Satzaal verwendet worden. Damit konnten wir weitere 426 kg Satzaal mit einem Wertumfang von 5.325,00 € in die relevanten Pachtgewässer des LAV M-V e.V. einsetzen.

Der Aalbesatz wurde durch eine optimale Planung und die fleißige Arbeit der Helfer vor Ort ohne Probleme durchgeführt.

2. Herbstbesatz

Für den Herbstbesatz 2012 wurden 124.700,00 € und als Sonderbesatz 4.600,00 €, bereitgestellt.

Den Kreis-, Regional- und Gebietsanglerverbänden kann auch in diesem Jahr eine vorbildliche und termingerechte Besatzplanung bescheinigt werden.

Als Satzfishlieferbetriebe waren für die o.g. Maßnahmen u.a. Lewitz-Fisch Neuhof, die Müritz-Plau GmbH, die BIMES GmbH, die Salem Fischerei, Fischzucht Frischke & Sohn Sternberg und das Fischereiunternehmen Uthhoff aus Neubrandenburg gebunden.

Per 15.12.2012 sollen planmäßig alle Satzfishtransporte abgeschlossen

sein. Die vereinbarten Fischarten und Mengen werden von den Unternehmen in guter Qualität geliefert.

Der planmäßige Sonderbesatz wurde auf Grund zahlreicher Anträge und notwendiger Maßnahmen nahezu ausgeschöpft.

Die gesamten Besatzmaßnahmen erfolgten bisher ohne nennenswerte Pannen und Probleme.

Auch hier sei allen Fischereiunternehmen und den zahlreichen Helfern vor Ort für ihre gute Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft, besonders bei kurzfristigen Lieferterminen gedankt.

Bisher sind ca. 80 % der geplanten Besatzmaßnahmen erfolgt.



Foto: W. Stecker

Einsetzen von Karpfen in den Dorfteich Treuen

Achtung!

Bitte neue Gewässerordnung ab 01.01.2013 beachten.

Zu finden in der LAV-Angelberechtigung und auf der Website www.lav-mv.de.



*Man lebt zweimal:
das erste Mal in der Wirklichkeit,
das zweite Mal in der Erinnerung!*

*Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
der Regionalanglerverband Ueckermünde e.V. und der Angelverein
Grün Weiß Torgelow e.V. trauern um ihren langjährigen Sportsfreund*

Gerhard Klaeske

*der im Oktober, viel zu früh, aus dem Leben scheiden musste.
Mit seinen jahrelangen anglerischen Erfahrungen, seinen
ehrenamtlichen Tätigkeiten, seinen Ideen und seiner Tatkraft
wird er uns fehlen!*

*Unser Mitgefühl gilt besonders seiner Familie.
Wir werden uns in Dankbarkeit stets an ihn erinnern.*

*Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Regionalverband Ueckermünde e.V.
Angelverein Grün Weiß Torgelow e.V.*



Zum Jubiläum gab es Aal aus der Elbe

Mit freundlicher Genehmigung von Harald Schulz, Schweriner Volkszeitung



Foto: H. Schulz

Eine Ehrenurkunde zum Jubiläum überreichte Bürgermeisterin Renate Vollbrecht an den 1. Vorsitzenden (Chef) Hans Köhler.



Foto: H. Schulz

Zum Abschied schenkten (v.l.) Geschäftsführer Siegfried Odia, Vorsitzender Hans Köhler und Gewässerwart Wolf-Rüdiger Baucke den Gästen und Vereinsmitgliedern frisch geräucherte Aale aus der Elbe.

Angelsportverein „Früh auf“ Dömitz feierte im Kulturhaus das 90-jährige Bestehen.

Aktuell halten 370 Sportangler dem Verein die Treue.

Dömitz Kein gestandener Fischer, sondern ein Seilermeister stand mit der Vereinsgründung des Angler- und Kleinfischereivereins Dömitz im Jahre 1922 an der Vereinsspitze. Robert Schimischek schob die Geschicke für zwei Jahre gemeinsam mit seinem Stellvertreter, Gustav Schmidt, an, der dann als neuer erster Mann im Verein für zwölf Jahre folgte. Die Vereinsgründung ist mittlerweile 90 Jahre her und seit 2001 führt Hans Köhler aus Bad Bevensen als Vorsitzender den Verein, und seit sechs Jahren ist der einheimische Siegfried Odia sein Stellvertreter beim Dömitzer Angelsportverein „Früh auf“. Köhlers Spitzname im Verein lautet „Chef“; und der stiftete zum besonderen Bestehen eine hochwertige Vereinsfahne.

Aus Anlass dieses besonderen Bestehens wurde Sonnabend im festlich und typisch für den Verein geschmückten Kulturhaus ordentlich gefeiert. 90 Jahre alt zu werden, das ist schon ein ganz schönes Alter, meinte Vorsitzender Köhler und dankte seinen Mitgliedern und dem

Vorstand für die zusammenschweißende Treue. In Richtung Bürgermeisterin Renate Vollbrecht dankte der Chef von 370 Mitgliedern, dass zwischen Stadt und Angelsportverein ein besonders herzliches Miteinander besteht. Und auch das Verhältnis zur Dömitzer Außenstelle des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt ist als harmonisch zu bezeichnen, schickte Köhler ein Dankeschön an den Tisch von Außenstellenleiter Walter Klamann.

Bürgermeisterin Vollbrecht unterstrich in ihren Grußworten die Bedeutung aller Vereine für Dömitz. Für sie sei es Freude und Verpflichtung gleichermaßen gewesen, den Jubiläumsball des größten Vereins beizuwohnen und mitzufeiern. Da das Vereinszimmer im derzeit in der Renovierung befindlichen Rathaus noch einige Zeit auf sich warten lässt, überreichte das Stadtoberhaupt eine Ehrenurkunde zum 90-Jährigen. Dort im Vereinszimmer könnte dann das von einem Flohmarkt gerettete Bild der Mitglieder aus dem Jahre 1922 einen würdigen Platz finden. Retter dieses für den Verein einmaligen Schatzes ist das Ehepaar Luther.

Bei Tanz und reichlich kulinarischer Stärkung hielten die Mitglieder mit

ihrer Begleitung lange aus. Schließlich ist das Angeln ja fast ausnahmslos eine Geduldsübung. Nur im Kulturhaus zeigten sich die Angelsportfreunde auffällig gewandt. Für so viel gute Stimmung und Tanzfreude erhielten die Mitglieder und Gäste einen Räucheraal, fangfrisch aus dem Heimatgewässer Elbe.

Im Rückblick berichtet Siegfried Odia, dass sich der Verein gründete, weil in der Hungerszeit nach dem Ersten Weltkrieg die Ernährung mit Fisch aus der Elbe eine sichere Versorgung garantierte. Die meisten Informationen aus den Gründerzeiten hat Helmut Struve erforscht, niedergeschrieben hat alles Ilse Frank. Der Verein glänzte stets durch hohe Mitgliederzahlen, die sich in den 1980-er Jahren auf 784 summierten. Aktuell sind im Verein 370 Sportangler vereint. Zu Zeiten der DDR mussten die Sportangler, wie auch die anderen Dömitzer, viele Entbehrungen in Kauf nehmen. Erst nach der Wiedervereinigung warfen die Dömitzer Sportangler ihre Fanggeräte wieder in die Elbe. Seit dem 6. Juli 1991 ist die Gemeinschaft ein eingetragener Verein und genießt diese Vorzüge im Sinne der Gemeinschaft.

Riemels und Leuschen von damals und heute



THE FISHERMAN'S PRAYER

Lord suffer me to catch a fish
So large that even I
In talking of it afterwards
Shall have no need to lie

(Gefunden in einer englischen Fischerzeitung Ende des 19. Jahrhunderts.

*Das genaue Erscheinungsdatum war nicht zu ermitteln)
(Übersetzung)*

Das Gebet des Anglers

Herr, lass mich fangen einen Fisch
und so groß sei deine Gabe,
dass sogar ein Mann wie ich
keinen Grund zum Lügen habe.

Vereinspoesie

(von Karl Biereck, Deutsche Angler-Zeitung 1928)

Hast du Kummer, hast du Sorgen,
drückt dich irgendwo der Schuh,
weißt du nicht, was tu ich morgen,
find' st im Bett du keine Ruh,
wenn die Gläubiger dich suchen,
wenn die Frau dich ärgern tut,
wenn die Götter selbst dich fluchen,
dann mein Freund, tut eins dir gut.

Kauf dir eine Angelrute,
zieh hinaus beim Morgengrau' n,
setz dir auf 'ne Regentute,
dem Wettergott darfst du nicht trau' n.
Such dir eine stille Stelle, irgendwo an einem See,
brauchst nicht gleich so weit zu fahren,
Fische gibt's auch in der Näh'.
Bist du am Wasser angekommen,
dann packe alles ruhig aus,
verhalt dich möglichst unauffällig,
sei still wie eine Kirchenmaus.

Wenn du die Angel dann bereit hast,
dann steck' dir erst ein Pfeifchen an,
denn so ein dampfender Kanaster,
gehört zum richt' gen Anglersmann.
Dann tu das Senkblei an den Haken
Und lot' zunächst die Tiefe aus,
denn wenn du die nicht richtig einstellst,
dann holst du keine Fische raus.

Und nun mein Freund, kannst du beginnen,
drum fass dich ruhig in Geduld,
verzweifle nicht, will's nicht gleich beißen,
vertraue nur auf Petri Huld.
Zwei Stunden hast du schon gesessen,
die Pose, die liegt eisern still,
du fragst dich, woran mag's liegen,
ob der Fisch den Wurm nicht will?

Du greifst jetzt zu'nem andern Köder,
machst Maden auf den Haken drauf,
und setzt dich ruhig wieder nieder,
und wartest auf der Dinge Lauf.
Inzwischen fängt es an zu regnen,
du schimpfst nicht gleich, ich denk nicht dran,
bei Westenwind und Regenwetter,
da beißt der Fisch am besten an.

Der Regen der wird immer schlimmer,
du holst dir Hut und Mantel raus,
und deine schöne Tabakspfeife,
die ist schon längst vom Regen aus.
Nun aber hast du große Hoffnung,
auf deinen lang ersehnten Fisch,
und in Gedanken siehst du schon,
zwei Hechte steh' n auf deinem Tisch.



Foto: T. Wichmann

Der eine wiegt zehn runde Pfunde,
der andre, der ist auch nicht leicht,
in stiller Hoffnung, freudetaumelnd,
hast du jetzt bald dein Ziel erreicht.
Doch die verflixten, dummen Fische,
die woll' n nicht so, wie du wohl willst,
mit Maden, Regenwürmern, Fischen,
du heut nicht ihren Hunger stillst.

Und langsam fängst du an zu grübeln,
und fluchst auch ab und zu schon mal,
dass du noch keinen Biss gehabt hast,
ist dir denn doch nicht ganz egal.
Acht Stunden tobst du schon am Wasser,
und nichts hat sich bisher gerührt,
du bist in deinem Anglerherzen
aufs tiefste innerlich empört.

Und denkst an deinen Freund Fritz Krause,
der wollt heut auch zum Angeln gehen
und sicher wirst du morgen,
bei ihm zwei stramme Hechte seh' n.
Allmählich fängt es an zu schummern,
du siehst schon keine Pose mehr,
willst du den letzten Zug erreichen,
dann packe ein und eil dich sehr.

Du holst jetzt langsam deine Schnur ein,
da plötzlich gibt es einen Ruck,
du willst nicht deinen Augen trauen,
und nochmal macht es zuck, zuck, zuck.
Du haust jetzt an und freudig spürst du,
den Gegendruck an deiner Schnur,
Pötzblitz, das ist ein strammer Bursche,
doch wahre deine Ruhe nur.

Gib langsam Schnur, und lass ihn reisen,
und drill ihn, bis er nicht mehr kann,
und dann schleich dich mit deinem Kescher,
von unten an den Burschen ran.
Jetzt glaubst du ist die Zeit gekommen,
du tauchst den Kescher langsam ein,
in deinem Innern schon frohlockst du,
das wird ein Fünfzehnpfünder sein.

Doch so ein Hecht hat seine Mücken,
und plötzlich haut er wieder ab,

drum gib ihm Schnur und lass ihn sausen,
der Kerl, der macht so leicht nicht schlapp.
Und wieder fängst du an zu drillen,
und ängstlich denkst du an die Schnur,
wenn die nur hält, wirst du's schon schaffen,
und nochmals geht der Hecht auf Tour.

Das sind die peinlichsten Minuten,
doch auch die schönsten, glaubt es mir,
hier zeigt sich erst der richt' ge Angler,
beim Kampf so zwischen Mensch und Tier.
Jetzt liegt er in den letzten Zügen,
der arme Hecht, er kann nicht mehr,
nur wenn er deinen Kescher sichtet,
setzt er noch einmal sich zur Wehr.

Doch deine Kunst wird ihn jetzt meistern,
und sicher landest du den Fang,
und leis entströmt es deinen Lippen,
den hätten wir jetzt, „Petri Dank“.
Zwar gießt' s in Strömen jetzt vom Himmel,
dein Zug ist fort, mach' dir nichts draus,
du hast ja zwei gesunde Beine,
und tippelst nun zu Fuß nach Haus.

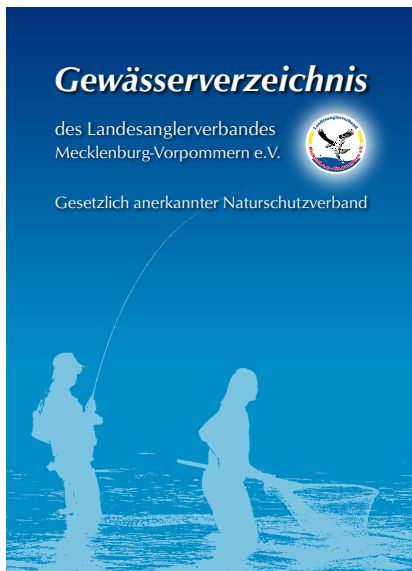
Mit wunden Füßen, nassen Kleidern,
kommst du in deiner Wohnung an,
und da empfängt dich deine Ölle,
und schimpft, was sie nur schimpfen kann.
Wenn du nun schlau bist, bleibst du friedlich,
dann tobt sie sich am schnellsten aus,
und mit der größten Seelenruhe
holst du jetzt deinen Hecht heraus.

Wenn sie den sieht, dann wird sie friedlich,
und bleibt vor Verwunderung ganz stumm,
denn so ein Hecht zum Mittagmahle,
der schmeckt mit saurem Rahm nicht dumm.
Du darfst auch noch zum Stammtisch gehen,
da wird dann fürchterlich erzählt,
wie du dich heut' mit tausend Fischen
am Wasser hast herumgequält.

Der Angler lügt nie, doch ist es Sitte,
das er des öfter 'n spricht Latein,
wer das nicht kann, ihr lieben Leute,
wird nie ein richt' ger Angler sein.

Gewässerverzeichnisbroschüre 2013

Mario Voigt, Landesanglerverband M-V e.V.



Die neue Gewässerverzeichnisbroschüre des Landesanglerverbandes M-V e.V. für das Jahr 2013 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes M-V e.V. für 2,00 Euro erworben werden. In diesem Verzeichnis hat sich bereits eine Änderung ergeben, die wir nachfolgend bekannt geben möchten.

Wir möchten an dieser Stelle auch auf das digitale Gewässerverzeichnis auf unserer Internetseite www.lav-mv.de hinweisen. Hier sind die Gewässer zweifelsfrei in einem Kartenausschnitt lokalisierbar. Darüber hinaus sind für viele Gewässer Tiefenkarten und Hinweiskarten visuell dargestellt. Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.

Landkreis Nordwestmecklenburg,
Bereich Wismar

zu streichen:

561 **Reinstorfer See** bei Reinstorf

Termine des LAV 2013

25.01.2013	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums
16.03.2013	Präsidiumssitzung in Linstow
16.03.2013	Verbandsausschusssitzung in Linstow
16.03.2013	Festveranstaltung in Linstow
23.03.2013	Tag der Gewässerpflege
19.04.2013	Präsidiumssitzung in Görslow
20.04.2013	Gewässerwarteseminar
08.06.2013	Landesdelegiertenkonferenz in Demmin
14.06.2013	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums in Görslow
13.09.2013	Präsidiumssitzung in Görslow
19.10.2013	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums in Güstrow
19.10.2013	Verbandsausschusssitzung in Güstrow
09.11.2013	Informationsveranstaltung kreisfreie Vereine
07.12.2013	Informationsveranstaltung ehrenamtliche Fischereiaufsicht
13.12.2013	Präsidiumssitzung in Görslow

Vorstellung Fischkochbuch Bayern



Frischer Fisch aus heimischen Gewässern

Ein Kochbuch für Fischer und Genießer mit mehr als nur Rezepten

In Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband Bayern e.V. und dem Dort-Hagenhausen Verlag erscheint jetzt ein Buch, das endlich allen Ansprüchen für ein umfassendes Fischkochbuch zu unseren heimischen Fischarten gerecht wird.

Auf 208 Seiten bietet »Frischer Fisch aus heimischen Gewässern« mehr als 100 (regional-) typische Rezepte (mit illustrierten Portraits), Rezepte von Prominenten wie Miroslav Klose, sowie weiteren Könnern aus Gastronomie und »Fischerzunft«. Informative Beiträge und unterhaltsame Geschichten, rund um Fisch und Fischerei, geben zusätzliche interessante Einblicke. Abgerundet wird das Kochbuch durch eine Warenkunde und Tipps für die Küchenpraxis: vom Einkaufen, über das Filetieren, die Lagerung bis hin zur Haltbarkeit und den richtigen Küchenwerkzeugen.

»Ein Buch das in keinem Fischerhaushalt fehlen darf!«

Autorin:

Die renommierte Autorin Marlisa Szwillus, Mitglied im Food-Editors Club Deutschland ist mit Ihrer Vorliebe für die natürliche Küche und Ihrer Passion für Fisch genau die richtige „Powerfrau“ für ein Buch, das wahrscheinlich keine vergleichbare Konkurrenz in diesem Herbst haben wird. Die Zusammenarbeit mit den Fischereiverbänden von Bayern, bis Schleswig Holstein und Mecklenburg-Vorpommern verleiht dem Buch den notwendigen extra Kompetenzvorsprung.

Das Buch / Bibliografie:

Hardcover mit Schutzumschlag / ET 10/2012
22,5 x 28,7 cm, 208 Seiten mit ca. 320 farbigen Abbildungen.

Bestellung:

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Fon: 089/642726-12, Fax: 089/642726-66, E-Mail: info@lfvbayern.de oder per Bestellformular auf unserer Internetseite www.lfvbayern.de.
Sie erhalten eine Vorabrechnung über **EUR 24,95** inkl. Versandkosten und Porto. Nach Eingang der Zahlung wird das Buch verschickt. Ab einer Bestellmenge von 5 Stück werden Mengenrabatte gewährt.

Karpfen mal anders!

Fischereihof Mueß

Besonders gut eignet sich ein großer Wildkarpfen. Den Karpfen längs spalten und die beiden Seiten in ca. 4-5 cm breite Streifen schneiden. Waschen und trocken tupfen. Die Karpfenstücke auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen, mit Salz bestreuen und mit Butterflöckchen versehen.



Foto: R. Eberwein

Fischgericht von Familie Gerd Eberwein

Das Blech in den vorgeheizten Backofen (200°C) schieben. Nach ca. 10 – 15 min (abhängig von der

Größe der Karpfenstücke) den Grill zuschalten, damit die Karpfenstücke schön braun und knusprig

werden. Dazu Salzkartoffeln, Rotkohl, zerlassene Butter und Meerrettich reichen.

Fischereihof Mueß

Zum Alten Bauernhof
19063 Schwerin
Tel.: 0385-201670
Inhaber: Gerd Eberwein



Foto: R. Eberwein

Robert Eberwein beim Keschern der Weihnachtskarpfen



Foto: R. Eberwein

Blick auf den Fischereihof

Dolgener See (LAV- Nr. 115)

Ortslage:

westlich Dolgen bei Güstrow

Größe:

87,5 ha

Durchschn. Tiefe:

8,0 m

Max. Tiefe:

10,0 m

Sichttiefe: je nach Jahreszeit von 0,5 bis 1,0 m

Zufahrtsmöglichkeit:

A 19 Abfahrt Laage, B 103 Richtung Groß Lantow, in Groß Lantow, nahe Ortsausgang, links in die Dolgener Straße abbiegen, oder ab Kronskamp Richtung Striesdorf

Koordinaten:

53°57'00 N Geo. Breite

12°14'56 E Geo. Länge

Vorhandene Fischarten:

Plötze , Barsch, Blei/Brassen(gut), Hecht (sehr gut) , Schleie , Aal (gut), Karpfen (sehr gut)

Beste Angelstellen:

Landangelstellen nur betretbar nach Absprache mit den Landpächtern oder Landeigentümern (keine öffentlichen Wege) links gegenüber Dolgen.

Uferbeschaffenheit:

breiter Schilfgürtel nur begrenzt beangelbar (siehe oben)

Besonderheiten:

liegt im Landschaftsschutzgebiet

Einschränkungen:

Landschaftsschutzverordnung beachten

(befahren nicht öffentlicher Wege nicht gestattet)

Service:

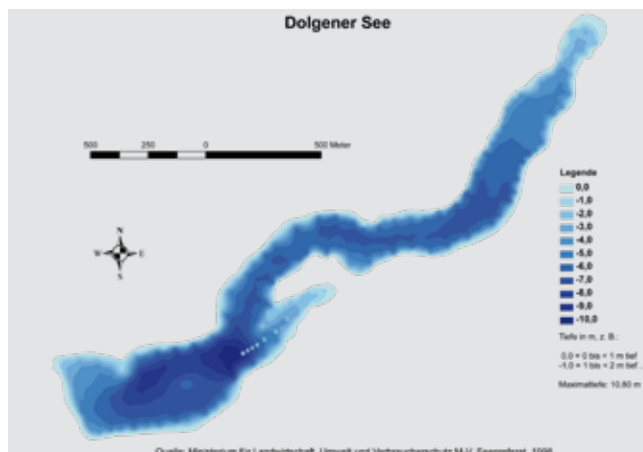
Bootsverleih von Mai bis September oder nach Absprache Sportfreund Sachse
Tel.: 0170 3267503

Betreuender Verein:

AV „Recknitztal“ e.V.
Vorsitzender: Joachim Ode
Tel.: 0173 7261883

Gastangelberechtigungen:

AV „Recknitztal“
Vorsitzender: Joachim Ode
Tel.: 0173 7261883



WERBEARTIKEL WERBEARTIKEL

Messer „Forelle“ Fisch des Jahres 2013



19,90 EUR

Martini-Filetierrechner



36,00 EUR

Filetierrechner LAV MV e.V.



19,90 EUR

Messer „Neunauge“ Fisch des Jahres 2012



29,00 EUR



Schutzhülle
Sportfischerpaß

1,75 €



Einkaufschip

1,50 €



LAV Basecap

5,00 €



T-Shirt
19,00 €



LAV-Gewässer-
verzeichnis

2,00 €

*Das Präsidium und die Geschäftsstelle des LAV
M-V e.V. wünschen Ihnen und Ihrer Familie schöne
Weihnachtstage und ein gerundetes Neues Jahr 2013*

*Unsere Geschäftsstelle in Görzlow bleibt vom
24.12.2012 bis zum 04.01.2013 geschlossen*

